

Stettiner Abendpost

die große Sonnabend- und Sonntagausgabe.

der Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Freies und wahrhaftiges Leben ist das Ziel, das wir jedem Tag beginnen. So soll es auch sein. Postboten sind ausdrücklich Postboten. Precher ist 83212 bis 83214. Schriftsteller Stettin ist nicht ordnungsmäßig vertrieben.

Bei Abholung in der Zeitung, die kein Jahr mit 50 Pf. Kosten. Die Zeitung kann nicht bestellt werden. Telegramm-Adress: Abendpost. Bezugnahme ist nur möglich wegen Verhandlungen. — Verkaufsstelle Stettin.



Anzeigenpreise: Die 24 Min. breite Anzeigenseite 25 Pf. für "kleine Anzeigen" (Private Anzeigen) 20 Pf. für "große Anzeigen" (Familienanzeige) 100 Pf. Rabatt nach leistungsfähigem Tarif. Für Anzeigen unter 1000 Wörtern wird ein Rabatt von 10% auf die Anzeigebüro in solchen Illustrationsanzeigen nach eigenem Verfahren. Einzelne Anzeigen können nicht aufgenommen werden, sofern sie für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Stellen nicht geeignet sind. Uniformen u. Kurfürstliche Anzeigen finden keine Aufnahme.

Nummer 58

Sonnabend, den 9. März 1929

Nummer 58

Neue Steuern oder Abstriche am Etat?

Schulpolitik im Saargebiet

Der angezogene französische Sprachunterricht.

Wilm. 9. März.

Nach einer Meldung aus Saarbrücken hat die Regierungskommission als Antwort auf den Aufruf der politischen Parteien der sich gegen den fassativen Sprachunterricht an den Volksschulen wendet, eine Verfügung erlassen, die sie erklärt, dass der französischen Unterricht trotz allem je nach dem Stand der Zeitschaffung und den örtlichen Verhältnissen fortsetzen werde. Die Regierung glaubt sich darauf berufen zu können, dass auch in anderen deutschen Städten derartiger Sprachunterricht an den Volksschulen ertheilt wird. Die Schulabteilung habe keinesfalls die Absicht, im Auslande den Anspruch zu erwecken, als ob das Saargebiet z. m. i. p. r. c. i. sei. An den höheren und Mittelschulen werde ja auch französischer Unterricht ertheilt. Durch die Beibehaltung des französischen Unterrichts bewege sich die Saarregierung in den Gedankenkreisen der besten Männer der beiden großen Völker, die heute noch Aussicht haben.

Würde die Regierungskommission nach der von ihr aufgestellten Theorie wirklich handeln, niemand würde dafür dankbar sein, als die Saarbevölkerung. Man sucht aber den Kampf gegen den Sprachunterricht als nationalistische Waffe hinzustellen. Der französische Sprachunterricht, den die Bevölkerung ermeleben möchte, kann nicht mehr abnehmen, es bleibt weiter. Es wird also weiter Schulpolitik gegen die Bevölkerung gemacht und das nennt man dann Mitarbeiter der Frömmigkeit der beiden benachbarten Völker. Diese Logik ist geradezu verblüffend. Unsere Behauptung, dass eine dem Völkerbund würdige Schulpolitik im Saargebiet nur von neuen Männern zu erwarten ist, wird durch die Fassung der Regierungskommission in jeder Hinsicht bestätigt.

Die Zentralbank

Die gefährliche Pariser Vollziehung.

Paris, 9. März.

Die gefährliche Vollziehung des Sachverständigenausschusses dauerte von 11 bis 1 Uhr. Es fand eine Generaldiskussion über den Plan der Schaffung einer Zentralbank statt. Ein allgemeiner Beschluss Einverständnis mit dem vorgelegten Plan. Es sind einzelne Bemerkungen hinsichtlich der Obhutserkeiten der Zentralorganisation vorgenommen. Außerdem hat der Präsident einen Bericht erstattet, wonach eine Diskussion stattgefunden.

Die Nachmittagssitzung war nur von kurzer Dauer. Die Fortsetzung der Generaldiskussion über die geplante Zentralbank ist auf Montag vorzeitig um 1 Uhr verlängert worden. Es ist wahrscheinlich, dass im Laufe des heutigen Tages der Presse ein Kommunikat ausgegeben wird.

Der erste englische Delegierte für die Reparationskonferenz, Sir Josiah St. J. S. ist gestern nachmittags nach London abgereist. Das Blatt stellt es als wahrscheinlich hin, dass er mit der englischen Regierung wegen der letzten Verhandlungen des Sachverständigenausschusses Fühlung nehmen wird.

Alles für den Frieden?

Die britischen Flottenbarsten 1929.

London, 9. März.

Die Kreisfahrt veröffentlichten Flottenporträts für das Jahr 1929 stiegen mit 55 865 000 Pfund (1,117 Milliarden Mark) gegenüber 57 300 000 Pfund im Vorjahr ab. Durch die Erparatur wird der Haupflan für 1929 und die Gesamtflottengröße der Flotte in leichter Weise beeinträchtigt. Der Plan für 1929 umfasst drei Kreuzer, einen Flottilleführer, acht Zerstörer, sechs Unterseeboote, einen Minenleger und sechs Schaluppen. Die Luftstreitkräfte der Flotte werden vermehrt und die Vorratslände für diesen Zweck sind gegenüber dem Vorjahr um rund 220 000 Pfund höher.

Verhandlungen Hilferdings

Die Deutsche Volkspartei soll ihre Abstrichsorderungen bekannt geben

neue Verhandlungen

zu erwarten sind, von denen sehr viel für die weitere Entwicklung der Staatsfrage und zwar nicht nur in sachlicher, sondern auch in politischer Hinsicht abhängt.

Insbesondere wird es sich darum handeln, dass vor allen Dingen das Abstrichsprogramm der Deutschen Volkspartei, mit dem bekanntlich die Volksförderung vorgeschlagenen Steuererhöhungen vermieden werden sollen, klar zu stellen. Die Deutsche Volkspartei wird dabei zuerst an den Reichsfinanzminister die prinzipielle Frage richten, ob er bereit ist, seinen Staatsvoranschlag

entsprechend den volksparteilichen Wünschen

völlig umzuarbeiten. Die im einzelnen vorgesehenen Streichungen sollen erst dann, gewissermaßen als Anregung, in die Diskussion geworfen werden.

Dem Bernchen nach sollen sich die volksparteilichen Gruppierungen am Etat auch an die produktive Erwerbsförderung erfreuen, die nach der Aufsicht der Volkspartei gerade in Umbruch des Roßjahr und des damit verbündeten Sparvereinigungsvertrages dringend eines Umweltbedarfes bedürfen, da die finanziell-politisch überzeugende nicht mehr tragbar wäre. Zugleich welche sozialen Posten sind aber von dem Sparvereinigungsvertrag, wie man uns aus volksparteilichen Kreisen ausdrücklich erklärt hat, zu erfüllen? Ausweislich der Etat des Reichswohlfahrtsministeriums in Mitteldeutschland gesogen worden, es lässt sich noch nicht überzeugen. Die Initiative zur Erzürzung überzeugt wird jetzt an jeden Fall, der in Zukunft überlassen, der voraussichtlich heute mit seiner Komplexionsvorstellung zu belasten, der im Laufe der Verhandlungen anstehen sollte.

Politik der Woche

Ausblick und Ausblick am Wochenende.

Wenn heute der Böllerbund seine Marokkoaktion abschlägt, wird wiederum seitens der deutschen Außenminister batte seinen in Marokko befindenden Kollegen eine gute Gelegenheit gegeben, die Reichsregierung den Auswirkungen der Deutschen Volkspartei bzw. des Hansa-Bundes folgen zu lassen, bleibt natürlich das eingestellt. Demnächst liegt die Sache vor, dass die Regierung selbst für die dem Reichsrat in Form einer Doppelvorlage nicht eintreten will, sondern den Etat dem Reichsrat in Form einer Doppelvorlage — also in seiner ursprünglichen und in seiner vom Reichsrat angenommenen Fassung — unterbreiten will. Wie die "Germania" wissen will, soll dieses Vorgehen auch auf einen einflussreichen

Beschluss des Kabinetts

zurückzuführen sein, dem also auch der Reichsministerialrat eigentlich angehört haben müsste. Dagegen spricht allerdings ein Auftrag des Landtagsabgeordneten Schützenauer im "Bayerischen Kurier", der unter anderem davon spricht, dass der Reichsrat Bayern nicht Möglichkeit lassen will, den Stahlbetonseitensatz des Staatshaushalts zu deduzieren, da ihm im Gegenteil der Böllerbund in Form einer neuen Lai von rund 10 Millionen zu Gunsten des Reiches aufhebe. Abseht des Reiches ist es angenehm, Bayern finanziell kaputt zu machen.

Zum übrigen wird die weitere parlamentarische Behandlung des Etats vermutlich so vor sich gehen, wie der Kanzler das bereits in seinem bekannten Kommunikat vom 1. März angekündigt hat. Dort heißt es, dass die fünf Fraktionen jetzt darin einig sind, dass im Laufe des März jedenfalls der Reichstagsschluss zu erzielen ist.

ein Notat für die ersten Monate des Jahres 1929

erledigt werden müssten. Ebenso soll nach Verabschiedung des Reichshaushaltsgesetzes 1929 durch den Reichsrat noch die erste Leistung des Haushalts im März im Reichstag stattfinden, damit den Anhörungen eine Basis gegeben werde. Mit anderen Worten: die erste Leistung des Etats im Reichstagsgesetz soll vorerst nur dazu dienen, eine Grundlage für weitere Verhandlungen zu schaffen. So dass die Fraktionen und möglichst bald erhalten und ihnen die Möglichkeit gegeben ist, sich mit diesem oder jenem Komplexionsvorstellung zu beschäftigen, der im Laufe der Verhandlungen auftauchen sollte.

Amerika liefert Mexiko Waffen

Eine blutige Schlacht um die Grenzstadt Juarez

London, 9. März. Die amerikanische Regierung hat nach Melbungen aus Washington dem Erfassen der mexikanischen Flotte und Munition nach Mexiko kategorisch gegeben. In die Firmen, die solche Lieferungen durchführen, werden besondere Berechtigungsabschriften vergeben. Gleichzeitig besteht die amerikanische Regierung überdrüssig vorwärts des Kriegsministeriums sofort der mexikanischen Regierung zur Verfügung zu stellen, die offensiv Waffen und Munition sehr dringend benötigt.

Der Befehlshaber des mexikanischen Forts Bluff in Texas und der Regierungstruppen im El Paso Abschnitt ist von amerikanischer Seite erachtet worden, seine Truppen von der Grenze in ihre Garnisonen zurückzuziehen und sich aller weiterer Kampfhandlungen im Hinblick auf eine mögliche Weiterholung von Belieferungen amerikanischer Grenzgebiete zu enthalten. In Mexiko-Stadt wird auch nach der Einnahme von Juarez durch die Aufständischen das Vertrauen in den Sieg bewahrt.

Washington, 9. März. Die mexikanische Grenzfeste Juarez am Rio Grande ist von den Aufständischen nach schwerem Kampf mit den Regierungstruppen erobert worden. Alle Aufständischen, die die Grenze der Vereinigten Staaten überquerten hatten, wurden durch die Amerikaner in El Paso entwaffnet. Außer einem sechsjährigen Juarez sind noch

drei Amerikaner durch mexikanische Angreifer verwundet worden. Zahlreiche Amerikaner sind nach El Paso geflüchtet. Nach dem Kampf läuft der Amerikaner Schmiede die Straßen von Juarez, die von Toten und Verwundeten überzogen sind. Auf den Kampftagen fielen blutige Barrababentäfel. Der Kampftag entpankt sich um das Hotel, in dem der Kommandant der Regierungstruppen sich nach versteckt hatte. Als dies festgestellt wurde, war das Schicksal der Regierungstruppen entschieden.

Der Befehlshaber des mexikanischen Forts Bluff in Texas und der Regierungstruppen im El Paso Abschnitt ist von amerikanischer Seite erachtet worden, seine Truppen von der Grenze in ihre Garnisonen zurückzuziehen und sich aller weiterer Kampfhandlungen im Hinblick auf eine mögliche Weiterholung von Belieferungen amerikanischer Grenzgebiete zu enthalten. In Mexiko-Stadt wird auch nach der Einnahme von Juarez durch die Aufständischen das Vertrauen in den Sieg bewahrt.

so feinerseit der Ministerpräsident Bartel im Namen des Kabinets mit Czechowicz politisch erklärt hatte. Als eventueller Nachfolger Czechowicz werden der Direktor der Handelswirtschaftskanzlei, General Goedel, der ehemalige Finanzminister Klarner und der ehemalige Handelsminister und genehmigte Vizemarschall des Senats, Göttsch, genannt.

Es wird prompt demontiert

Bukarest, 9. März. Die Agentur Orient Radio teilt mit: Der Kriegsminister demontiert das Geheime eines angeblichen geheimen polnisch-rumänischen Militärvertrages, der sich gegen Blauen und Sonderstaat richtet soll. Der in Stowen veröffentlichte Text wird als plume Münzfiktion betrachtet.

Kleine politische Nachrichten

Wie wir erfahren, ist der deutsche Gesandte in Brüssel, Hartmann, in Berlin eingetroffen.

getroffen und hat bereits im Auswärtigen Amt vorgeprochen, um über die Fälschungsaffäre des belgisch-französischen Militärabkommen Bericht zu erstatzen.

Der Bundespräsident des Reichs-Städtebundes, Oberbürgermeister Dr. Belau, feiert am 10. März das 30. sein 70jähriges Dienstjubiläum als Leiter der Eisenacher Stadtverwaltung.

Nach einer Meldung aus Straßburg hat der Verfassungsrat den Lehrer des Unterrichts den Autonomisten Roß zum Präsidenten wiedergemählt.

Präsident Hoover hat den Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, Curtis, eingeladen, in Zukunft an allen Kadettenschulungen teilzunehmen. Diese Einladung soll eine Neuerung darstellen. bisher haben die Vizepräsidenten der Vereinigten Staaten, die kraft ihres Amtes auch den Vorsitz im Bundesrat führen, an den Kabinettsitzungen nicht teilgenommen.

Orlow und Pawlonowksi

Die Untersuchung der Dokumentenfälschung

Die politische Polizei hat das bei den Dokumentenfälschern Orlow und Pawlonowksi vorgefundene Material gesichtet. In dem Beifall Orlows wurden Fälschungen vorgestellt, die auf Dardan verschafft wurden, dass die dem Journalisten Schneider angebotene Schriftstücke von Orlow stammten. Orlow hat gestanden, die Fälschungen in den Jahren 1926 bis 1927 hergestellt zu haben, offenbar, um sie Interessenten zu verkaufen. Dokumentarisches Material über den Fall Anatoloff hat man in Orlows Besitz nicht gefunden, nur Zeitungsausschnitte und Briefstücken, die Orlow gekennzeichnet hatte. Aus der vorgefundenen Kartei hat Orlow ebenso wie aus seinen Kenntnissen der russischen Verhältnisse die Unterlagen für seine Fälschungen geschöpft. Weitere Material, das auf eine gemäß nahtzählerische Tätigkeit Orlows nach dem Auslande hindeutet, wird noch geprüft. Stempel und Blanktopien, die vorwurfsweise wurden, bilden ein besonders wichtiges Beweismittel. Das bei Pawlonowksi vorgefundene Material ist offenbar überarbeitet und für die gegenwärtige Untersuchung von geringer Bedeutung.

Die Behauptung, dass Orlow gegen die Berliner Polizei Agentendienste gegen die deutschen Kommunisten geleistet habe, ist unrichtig.

Weiter hat sich bisher auch kein Beweismaterial dafür erbringen lassen, dass Orlow mit dem Dokumentenfälscher Dr. Orlow-Komiti zusammengehalten hat. Die Ermittlungen werden fortgesetzt, insbesondere nach der Rückkehr, ob Orlow auch Verfertiger der Boras-Dokumente und -eventuell auch des Sinoow-Briefes ist, ebenso auch nach seinen etwaigen Hintermännern und Gesellien.

Der Zirkus Busch macht zu

Wie die "Berliner Volkszeitung" erfährt, wird der Zirkus Busch im nächsten Monat seine Portiere schließen. Dem Personal ist zum 1. April gefordert worden.

Kindesentführung im Flugzeug

Die Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin ist mit der Verfolgung einer Kindesentführung beschäftigt, die um so größeres Aufsehen erregt, als die Entführung unter den abenteuerlichsten Umständen vor sich gegangen ist.

Die Hauptbeschuldigte des Verbrechens ist G. Co., die jetzt mit dem Berliner Bankier Tobolski verheiratet ist. Frau Helga Eysler-Tobolski, hat ihr Kind aus ihrer ersten Ehe mit dem Großherzoglicher Dr. Helmut Götz in einem Flugzeug entführt. Sie hält sich zurzeit mit dem Kind im Ausland verborgen.

Der neue Dresdner Raubmord aufgedeckt

In der gestrigen Nacht wurde, wie bereits gemeldet, die 55jährige Arbeitersfrau Gründler in ihrer Wohnung im Altkaiserviertel ermordet aufgefunden. Kleidungsstücke und Stoffe, die von der Toten aufbewahrt wurden, fehlten. Die polizeilichen Ermittlungen, die im Laufe des gestrigen Vormittags in der Angelegenheit aufgenommen wurden, haben überwiegend schnell zur Aufklärung der Tat geführt. Als Täter konnten der Arbeitslose 28jährige Meister Pachale und der etwa gleichaltrige Arbeiter

Fritz Sunke gestern nachmittag in Breslau verhaftet werden. Sie haben bereits zugegeben, den Raubmord begangen zu haben. Die geraubten Gegenstände haben sie in einem Breslauer Pfandgeschäft versteckt.

Totschlagsprozeß Heiduk

Gestern sang vor dem Berliner Schwurgericht die Verhandlung gegen die Schlägerin, die Witwe Virker, durch Beifreiheit freigesetzt zu haben. Die Angeklagte hatte mit der Heiduk, der Schwester ihres Mannes, unauflöslich Streit und Ärger, da diese ihrem Bruder die Wirtschaft geführt hatte und es seit deren Übernahme durch Frau Heiduk dreimal zu Auseinandersetzungen zwischen den beiden Frauen kam. Das Schwuramt verurteilte Frau Heiduk wegen Totschlags unter Billigung mildernder Umstände zu zwei

Jahren Gefängnis. Sechs Monate wurden auf die Untersuchungshaft angerechnet.

Folgen schwere Brände in Berlin

Bei dem Brand eines Hauses in Spandau, der gestern nacht gegen 2 Uhr ausbrach, stand die Feuerwehr die verloren. Beide eines noch unbekannten Mannes, der im Schlafraum von Raum erstickt worden war. Um 10 Uhr vormittags brach in einem Hause im Südborsteins ein Wohnungsbaubrand. Der Wohnungsinhaber, der erstickt war, wurde ver-

ersucht die Angestellten der Spielbank den merkwürdigen Spieler, seinem Reichtum an sich zu nehmen, der bereits mehrere Millionen Franken betrug. Der Spieler überstiegen weder durch keine gewöhnliche Gewinne, noch durch die Aufforderungen des Croupiers in seiner Art geblüft werden zu können.

Als man nun glaubte, er sei eingeklönt, und ihn weiter mache, stellte man fest, dass man einen Tod vor sich hatte.

Der Spieler war während des Spieles vom Schlag getroffen und so zu sich gebracht, dass keiner aus der aufgeregt Umlaufung dieser tragischen Ereignis wahrnahm. Raum wurde sofort Todesangst gesetzlich motor, da sich die Bank einschüchtert und erklärte, dass ein Toter keine Gewinne machen könnte.

Das ganze Spiel sei ungünstig. Der Gewinn gehörte der Bank.

Daraufhin wurde die Bank verklagt. Die Angehörigen des Verstorbenen erklärten, dass es gleichzeitig sei, woher das Geld zum Einsatz an die Nummer gekehrt werde.

Wenn auch vielleicht anzunehmen ist, dass der Spieler nicht so große Gewinne auf einer einzigen Nummer hätte stehen lassen, wenn er Herr seiner Einschlüsse genommen wäre, so zeigt ihn der Croupier gewährt, denn er hatte kein Recht, Ratschläge zu geben oder Vorschläge zu machen. Außerdem war er in langjähriger Tätigkeit an der Spielbank an die seitlangen Gewohnheiten und ihn konnte weder ein besonders leichtsinniger Spieler überreden, noch der Spieler ruhig dazwischen sitzen, häufte sich seine Gewinne in ungewöhnlicher Weise und er wurde bald das Ziel der allgemeinen Aufmerksamkeit und des Neides, zumal er seine reiche Glücksträhne offenbar mit der Hilfe eines Philosophen betrachtete. Erst als der lege große Gewinn gefallen war und der Tisch vorübergehend geschlossen werden musste, da neues Geld beschafft werden sollte, - nach Spielerausdruck war die Bank "gesprengt".

Das Eis bringt Gefahr

Mit einem Eis auf der Eisscholle rheinabwärts

Ein lustiges Stüttchen, das leicht einen traurigen Ausgang hätte nehmen können, ließen sich vier junge Leute aus Ulm, in dem sie an einer Eisbahn, die sie auf einer kleinen Eisbahn antrieben, hatten, eine Reihe gefährlicher Fahrt gelang es, das unverdächtige "Eis", das von zwei der jungen Abenteurer mit langen Ruderstangen geschnitten wurde, bis nach Köln zu bringen, wo die jungen Leute von der Polizei in Empfang genommen wurden, die sie anscheinend für ihnen selbst gebauten durch einen Artikel über eine solche Fahrt Geld zu verdienen verstanden, kein Verstandnis zeigte.

Überflutungswarnung Andernachs

Die Stadt Andernach am Rhein wurde plötzlich vom Hochwasser überschwemmt. Das Wasser ergoss sich in reihenden Sturzbächen durch die Stadt und überflutete die Straßen vollständig. Besonders betroffen wurden die Provinzialstraßen und die Rheinstraße und die Bremserstraße, die einen Meter unter Wasser standen. Sämtliche Keller sind überflutet. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen.

Gefährdung der Großen Brücke von St. Peter durch Eisgang.

Durch die Verleistung des Wassermeisters und die Einwirkungen von Ebbe und Flut sind bereits fast 400 Meter der bekannte, 1200

Meter langen Brücke von St. Peter (Nordseebach) beschädigt worden. Es ist damit zu rechnen, dass bei dem starken Witterungswechsel der ganze Brückenkörper schweren Schaden erleidet.

Eisgang auch für den Hindenburgdamm?

Am Hindenburgdamm, der nach Solingen führt, haben sich gewaltige Eismassen zusammengefunden. Es besteht die Gefahr, dass sich bei eintretendem Westwind und Tauwetter das Eis über die Dammkrone schleicht und zerstörungen anrichtet.

Die Eisbarre die die Kieler Bucht im Treiben.

Die Eisbarre, die die Kieler Bucht absperrt, ist nördlich von dem rythmischen Eisbrecher "Dermat" gebrochen. Fahrzeuge auf der Strecke von der Südseite der dänischen Insel Aarøe bis Schönberg gebrochen und befindet sich in groben Schollen im Treiben.

Eisgang auf der Donau und den südländischen Flüssen.

Das Eis auf den Flüssen beginnt insoweit des eingetretenen warmen Wetters in Bewegung zu kommen. So hat am Donnerstag der Eisgang auf der Save bei Silesia und auf der Donau bei Kodomo an der rumänischen Grenze eingelebt. Durch den Eisgang auf der Donau wurden zwei Schiffe im Bereich von Turn-Sererin leicht beschädigt. Die Flüsse treiben weiter.

braunt im Bett vergraben. In einer Garage in Charlottenburg brach gestern vormittag Feuer aus, bei dem ein Chauffeur durch Schlämmen lebensgefährliche Verletzungen erlitt.

Automobilverkehr ist möglich:

Kreis Saarland: Sämtliche Straßen sind für den Automobilverkehr passierbar.

Kreis Neidermark: Die hauptsächlich für den Automobilverkehr in Frage kommenden Straßen sind frei.

Kreis Bublitz: Die Straßen sind im allgemeinen gut passierbar, folgende Thouren sind für Vorrichten zu befahren: Aßeln-Bublitz, Neufettig-Bublitz, Baldenburg-Bublitz, Bublitz-Dramen in Richtung Polmow.

Kreis Grimmen: Die hauptsächlich für den Automobilverkehr in Frage kommenden Straßen sind von Schneevernehmen frei.

Kreis Nördlingen: Anwohner der letzten Schneevernehmen sind die Straßen zum Teil wieder vermehrt und mit großer Vorrichtung aufzuhören.

Neun Arbeiter und ein Ingenieur getötet

Bei der Erdölgesellschaft Romano Americano, die der Standard Oil angehört, flog in der Gegend von Moreni (Rumänien) der Dampfsessel einer Schachtturmanlage in die Luft, modifiziert neun Arbeiter und ein Ingenieur getötet und acht Arbeiter schwer verletzt wurden.

Kreis Königsberg: Nach einer Meldung aus Wilhelmsburg sind die Bauarbeiten an dem neuen Kreuzer "Königsberg" so weit vorangeschritten, dass der Dienststellungssteamer für das Schiff auf den 17. 4. freigesetzt worden ist.

Stipendium für einen Schneekünstler. Auf dem Burgplatz in Aschersleben habe vor einiger Zeit ein junger Mensch einen Beethovenkopf aus Schnee modelliert, der berichtigtes Aufsehen erregte. Der Magistrat der Stadt Aschersleben hat nun beschlossen, dem jungen Künstler ein Stipendium zu geben, um ihn weiter auszubilden zu lassen.

Aufzug eines französischen Militärflugzeuges. Gestern nachmittag startete ein Bomberflugzeug, das von einem Lieutenant gefeuert wurde, kurz nach dem Start aus 50 Metern Höhe ab. Der Lieutenant und zwei Sergeanten kamen ums Leben, ein vierter, ein Soldat, wurde verletzt.

Verlag u. Druck: Stettiner Verlagsanstalt und Co. Ltd. Stettin. Herausgeber: Dr. Werner Wohl für die Gesamtbürokratie: Helmuth Dorris. Für Politik: Gerhard Karmil, Sandor und Schaffert; Max Widder, Kommandeur des Volkes und Sport: Alfred Gilleßen-Brown; Käthe Schenck Reinhold; Helmuth Dorris. Anzeigen: Gottschalk.

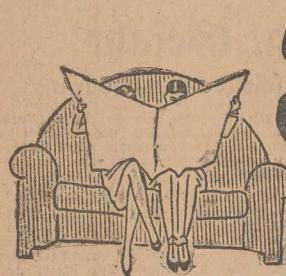
All in Stettin

So gesund wie die Nivea-Jungens wird auch Ihr Kind aussuchen, wenn Sie es bis zum 10. Lebensjahr nur mit **NIVEA KINDERSEIFE** bedien und waschen. An Milde, Reinheit und Güte ist sie überaus, sie wird nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche und zarte Haut des Kindes hergestellt. Preis 20 Pfg.



Sie brauchen nur eine Hautcreme, denn **NIVEA-CREME** ist Tages- und Nachtcreme zugleich.

Am Tage schützt sie vor schädlichen Einflüssen rauhes Witterung. Sie dringt im Gegensatz zu fettrigen Cold-Creams vollständig in die Haut ein, ohne Glanz zu hinterlassen. Nachts wirkt das Eucerit als Hautstärkmittel, alle Gewebe verjüngend, kräftigend, pflegend. Nur Nivea-Creme enthält Eucerit, und darauf beruht ihre einzigartige Wirkung. Dosen RM. 0,20 bis 1,20 Tuben aus reinem Zinn RM. 0,60 u. 1,00



Inserat lesen - gut! - aber besser

ist, sich persönlich von
der Preiswürdigkeit der
Angebote zu überzeugen.

Auf diese niedrigen Preise 10% Rabatt ausgenommen mit *bezeichnete Netto-Artikel.

*Frauen-Strümpfe deutschlang, schwarz, gestrickt, solide Qual. • Paar	29
Damen-Strümpfe Seidengriff, mit Naht und vierfach, Sonne in schwarz, grau und mode • Paar	48
Damen-Strümpfe echt ägyptisch Makro. mit Nant, verstärkter Spitze und Ferse, in schwarz, grau und mode • Paar	85
Damen-Strümpfe gestrickt, vorz. Qualität, in schwarz grau u. mode, Größe 10 und 11 • Paar	95
Wollene Damen-Strümpfe Wolle plattiert, feingewebt, in schwarz, grau und mode Paar	190
Eleg. Damen-Strümpfe in pa. Waschseide, II. Sortierung in mod. Frühjahrsfarben, künstl. Seide Paar	165
Bemberg-Seide- Damen-Strümpfe elegante Qualität, in neuen Farbtönen • • Paar	195
Herren-Socken grau, gestrickt, haltbare Qualität • • Paar	55
Schweiß-Socken für Herren, Vigogne, nicht einlaufend, grau • Paar	65
*Reinwollene Socken für Herren, mit Patent-schatt, grau, gestrickt Paar	95
*Frühjahrs-Handschuhe für Damen, Wildleder-Ersatz, in leinen Pastellfarben • • Paar	75
Damen-Handschuhe Waschleder-Ersatz, weiß Paar	125
Frühjahrs-Handschuhe für Damen, Schweden-Imitation, mit moderner Manschette, in neuen Modefarben • • Paar	195
Glace-Handschuhe für Damen, darunter Ziegelnleder, in modernen Farben • • Paar	290
Herren-Handschuhe in das Frühjahr, in Schweden- oder Wildleder-Imitation farbig, Paar 1.75	95
Herren-Handschuhe echt Nappaleder od. Sned- leder • • Paar 5.90	490

Damen-Wäsche

Damenhemden Trägerform oder Adelschluß, aus mittelfeinem Wäschetuch, mit Langketten, Stickerei oder groß. Sticker-Motiv • • 1.50, 1.25,	95
Bubi-Nachthemden aus mittelfeinem Wäschetuch, weiß mit farbig • • • 225	225
Splitzen-Tailletrücke aus feinem Wäschebatist, mit Valencienne-Ein- und Ansatz.	295
Warmen Nachjacketts aus weiß Körper-Bard., mit Langketten oder Stickerl, lg. Aermel 2.65,	225
Warmen Nachthemden aus weiß Körper-Bardchen, mit langem Aermel u. Langketten	450
Damen-Pyjamas aus farbigem Batist oder warmen Flanellstoffen, mod. Formen • • 6.35,	590
Kunstseidene Schlupfer Atlas-Streifen, moderne Farben • • • Paar 1.75,	155
Kunstseidene Unterkleider Atlas-Streifen, mit reicher Spitzengarnierung • • • 295	295
Kunstseidene Hemdhosen Atlas-Streifen, seitlich geschäftigt entzückende Farben, mit reich Spitzengarnierung • • • 375	375
• 140 cm breit Mantelstoffe in engl. Geschn., Kammgarnartigen Charakter, in kleinen Musterstellungen • Meter • 390	390
• 140 cm breit Mantelstoffe eintarbig genutzt, in apart. Frühjahrestönen • Meter	440
• 140 cm breit Original engl. Mantelstoffe, ca. 95% reine Wolle, nervörg. Qual. Mtr.	690

Bettwäsche

* Überlaken-Garnitur aus gutem Linon, mit vier Reihen eingelaufend, grau • Paar	135
Überschlagslaken Schnittgröße 160×265 passendes Kopfkissen • 380	135
Linen-Deckbett-Bezüge unsere erprobte Qual. Größe 130×200, fertig zum Knöpfen • Leicht angestaubt:	425
Einzelne Parade-Kopfkissen darunter in feinem u. feinstem Linon, mit Stickerei-Einsätzen oder Handstickerei, Imit. Größe 80×80 • • 3.25, 2.45,	175
Hohlsaum-Dowlaslaken blütenweiß, Größe 130×200 • 255	255
* Stuben-Handtücher Reinleinen-Jacquard, Blumenmuster, Gr. 45×106 ges. u. geb.	89
* Reinleinen Rolltücher grau mit roter Kante, Gr. 80×160 aufgepft und gesäumt • • 155	155
* Tischläufer für 6 Personen Halolein. Jacquard, Gr. 130×180	385
* Gläserntücher Gr. 40×40, weiß rot oder weiß-blau kariert • 11	11

Grünebaum

Das Haus der guten Qualitäten

Stettin, Ecke Obere Breite Straße

Herren-Wäsche

Weisse Oberhemden mit modernen Batist-Jacquard-od. Piqué-Einsätzen und Umfall-Manschetten, in allen Größen • • • 4.95,	375
Eleg. Popeline-Oberhemden keine Streifen, mit Jacquard-Effekt, u. umfall-Manschetten 6.90,	450
Moderne Selbstbinden in neuestem Mustera • • 95,	65
Hosenträger- u. Sockenhalter aus gutem Gummi • Garnitur 95	95
Moderne Schlafanzüge aus gestreift. Zephir, z. T. mit Verschränkungen • • 12.25	750
Bastseide naturfarb., Mtr. 2.50, Crepe de chine elegante kunstseidene Qual. ca. 95 cm breit, in aparten Frühjahrstarben • • • Mtr.	195
Orig. Bemberg Crepe de chine Seide ca. 100 cm breit, farbig Mtr. 4.25 • • • weiß Mtr.	385
Seiden-Veloutine reine Seide, mit Wolle, ca. 100 cm breit, in mod. Farben • • • Meter 4.90	490
Crepe Satin elegante Kunstseid.-Qualität in neuen Farbtönen • • Mtr. 6.90,	590

Betten

130 cm breit Bett-Inlett in glatt rot od. rot/ross gestreift, Mtr.	225
130 cm breit Körper-Inlett in glatt rot od. rot/ross gestreift • Meter	325
130 cm breit echt Makro-Inlett in glatt rot ge daunen- und federdrückt • • Meter	485
Gefüllte Oberbetten Gr. 130×200, mit 5 Pfd. neuen doppelt gereinigten Federn	1485
Getilpte Kopfkissen Gr. 80×80, mit 2 Pfd. neuen, doppelt gereinigten Federn	390
110 cm br. Matratzen-Drell grau/weiss gestreift • Meter	145
Gefüllte Bettstelle für Erwachsene, mit guter Kettennetz-Matratze, in weiß od. schwarz lackiert, Gr. 80×185	1950
Indialaser-Matratze aus gutem grau/weiss gestreift. Dril. erstklass. Verarbeitung, Gr. 190×30, 2-teilig, mit Keil	2600
Seegras-Auflagen Gr. 190×90, f. große Bettstellen	900

Kleider- und Mantelstoffe

Foulé-Travers in hübschen Musterstellungen • Meter	165
Etamine-Travers der modische Kleiderstoff, tülliges Gewebe • • Meter	235
Crepella-Composé reine Wolle m. Kunstseide, die große Mode in eleg. Fant.-Ausmust. M. 4.25.	325
Woll-Batist der begehrte Kleiderstoff, in weiß und vielen Farb., r. Wolle, doppelter, Mt.	275
Woll-Georgette doppeltreit, reine Wolle, in mod. Pastell-tönen, f. eleg. Nachmittagskl. M. 140 cm br. Kostümstoffe in den neuen Pepita Mustern u. feinen Farben • Meter 8.90.	475
Canevas ca. 140 cm breit, die große Mode für Frühjahrs-Mäntel, reine Wolle, Mtr. 9.50.	850
Ombre ca. 140 cm breit, reine Wolle, jacquardartig, für Frühjahrs-Mäntel • Meter	650
Hopsack ca. 145 cm breit, Original engl. reine Wolle Meter	950
• 140 cm breit Rips-Popeline gewirzte Ware, in pa. Qual. und mod. Farben, für Kleider, Kostüme u. Mäntel • • • Meter	29
• 130 cm breit Rips in guter Kammgarn-Qual. reine Wolle, f. Frühjahr-Mäntel u. Kostüme, nur schwarz und marine • • • Meter	50

Eleg. Frühjahrs-Mäntel in neuartigen Mantelstoffen, Pepitamuster, ganz gefüttert, ant reinseid. Crepe de Chine	1950
Fischer Frühjahrs-Mäntel in den neuesten Mantelstoffen, Rückseite reiche Biesen garnitur, mit modernem Gürtel	75
Zur Konfirmation!	
Konfirmanden-Kleid aus rein-woll. Popeline, schwarz m. lang. Ärmeln, in moderner Ausführ.	875
Taffet-Kleid für Konfirmandinnen, in Stilform, schwarz, mit breitem Spitzen-Volant	1350

Fischer Frauenhut aus bekurbelt. Strohstoff in neuen Farben	795
Flotte Kappe aus Racelio-Limit. mit Ripsband eingestafft, in schwarz und marine	1200
Jugendlicher Hut aus neuartiger Borde, m. Ripsband garniert, in verschiedenen Farben	550

Neue Wunder der elektrischen Wellen

Den ultrakurzen Wellen gehört die Zukunft!

Von Dr. Ernst Busse, Zena.

Es wird heute allgemein als selbstverständliche Angabe, daß es elektrische Wellen gibt, und jedermann weiß, daß viele Hunderte von drahtlosen Stationen elektrische Wellen in den Äther hinaussenden, und daß viele hunderttausend Empfangsapparate elektrische Wellen auffangen und hörbar machen. Dabei ist es doch erst ein Jahr oder zwei, daß ein stiller deutscher Gelehrter in seinem Laboratorium zum erstenmal die Erfolge unsichtbarer elektrischer Wellen nachwies. Die heute für den Durchschnittsmenschen der Gegenwart schon kein Wunder mehr darstellende Erfahrung ist im Gegenteil für ihn fast selbstverständlich, daß man mit solchen Wellen Zeichen und Worte zu jedem beliebigen Platze der Erde bis zu den Antipoden senden kann, und der Rundfunk, der noch nicht einmal seit einem Jahrzehnt existiert, ist heute schon so weit verbreitet, daß sein Fortschritt eine sehr merkwürdige Eide in unserem Wirtschafts- und Kulturlieben hinterlassen würde.

Eines der jüngsten Wunder der elektrischen Wellen wurde vor einigen Jahren durch den Tätigkeit amerikanischer Radio-Amateur entdeckt. Sie merkten nämlich, daß man bei Beobachtung kurzer Wellen auch mit sehr geringen elektrischen Leistungen über ungemeine Strecken telegraphieren konnte. Ihr Kontinent reichte bald für ihre Versuche nicht aus, und so wandten sie sich an gleichgesinnte Freunde in England und Frankreich und hatten den Ozean mit kurzen Wellen schon überbrückt, noch ehe die betroffenen Kreise dem neuen Wunder ihre Aufmerksamkeit geschenkt hatten. Dabei muß man sich vergegenwärtigen, daß z. B. Ratten

Dr. Luther 50 Jahre



Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Hans Luther feierte morgen sein 50. Geburtstag. In der letzten Zeit ist er besonders als Vorsitzender des Bundes zur Erneuerung des Reichs hervorgetreten. Demnächst wird er wieder einen führenden Posten in der deutschen Wirtschaft übernehmen.

Das letzte Abenteuer

Roman von Edmund Sabolt.

Nachdruck verboten.

Darf ich Sie also um die Beantwortung einer Frage bitten? Stimmt es, daß Sie sich seit zehn oder zwölf Wochen an den belgischen, holländischen und französischen Kaufhaus unterstellen?

Kolstram wollte nun seinerseits eine Frage stellen, wollte einen Einwand tun, aber die andere ließ ihn nicht zu Worte kommen, sondern hielt ihn offenbar für ratsam, Kolstrams sichtliche Verblüffung anzunutzen: „Man behauptet in eingeweihten Kreisen, daß Sie eine runde Million Pfund auf den europäischen Markt geworfen haben, um Ihre Konkurrenten gefügt zu machen. Sie wußten den gesamten festländischen Kaufshandels in Ihre Hand bekommen? Stimmt das? Nicht wahr, es stimmt! Herr Gardigan hat es unserem Londoner Vertreter gegenüber zwar abgestritten, aber von den zuverlässigeren Berichterstattern haben wir eingehende und wahrscheinlich auch einwandfreie Auskünfte erhalten. Dieser Angriff auf den französischen Markt geht von Ihnen aus und nicht von Amerika, nicht wahr? Welches Ziel verfolgen Sie?“

Kolstram stand starr und unbeweglich unter dem helligen Portalguss des anderen. Sein Mund war vor Erstaunen geöffnet. Er trug keine dreihundert Fransen mehr in der Tasche, und man traute ihm zu, eine Million Pfund zu irgendwelchen Zwecken auf den „europäischen Markt“ geworfen zu haben! Er betrachtete den ersten jungen Mann wie einen Geistesgekrüppel, obwohl der keineswegs einen solchen Eindruck machte; vielmehr lag er recht verständnis und gescheit aus. Kolstram sauste unruhig. „Sagen Sie bitte — wer sind Sie eigentlich? Ein Presseberater?“

„Allan C. Benn vom Commercial Review, London“, sagte der junge Mann mit ebenbürtiger Begegnung. „Darf ich auf eine Antwort rechnen?“

„Sicher. Aber wollen Sie mir bitte, nicht nur eine Frage beantworten.“

„Allan C. Benn nicht eine fröhliche Bejublung.“

„Sehr gern, Herr Argyll.“

zum Verkehr mit Nordamerika mehr als laufend noch elektrische Energie in Form von langen Wellen in den Äther hinaussenden, und daß viele hunderttausend Empfangsapparate elektrische Wellen auffangen und hörbar machen. Dabei ist es doch

unterteilt werden muß. Die ultrakurzen Wellen sind besonders in Deutschland in den letzten Jahren eingehend untersucht worden, nachdem sie Jahrzehntelang, ebenso wie Kurzwellen,

Mit kurzen Wellen bezeichnet man heute die Wellen, deren Länge zwischen 100 Metern und 10 Metern liegt. Unterhalb von 10 Metern Wellenlänge beginnt das Gebiet der ultrakurzen Wellen, das vorläufig bis zu Wellen von wenigen Millimetern, ja bis zu Bruchteilen eines Millimeters Länge reicht. Es ist unzweifelhaft, daß auch dieses Gebiet bald unterteilt werden muß. Die ultrakurzen Wellen sind besonders in Deutschland in den letzten Jahren eingehend untersucht worden, nachdem sie Jahrzehntelang, ebenso wie Kurzwellen,

nun mit ultrakurzen Wellen nicht über eine bestimmte Entfernung hinaus senden kann, und da zur Überbrückung dieser Entfernung keine großen Leistungen erforderlich sind, brauchen auch die Sender nur sehr klein zu sein. Sie können von einer Person leicht getragen werden und sind auch während des Tragens betriebsfertig, weil keine Batterien geladen zu werden brauchen. Sie können sogar gepackt zu werden, wenn sie nicht benutzt werden. Sie sind zum Empfang benutzt, um einfache werden kann. Derartige „Kleinengröße“ dürfen sich überall so einfach, wo auf große Beweglichkeit der Station Wert gelegt wird, z. B. zur Verhandlung fahrender Polizeiautos untereinander oder im Eisenbahnbetrieb, im alpinen Bergsteigen und an vielen anderen Stellen.

In vielen mittleren Städten Deutschlands besteht aus den verschiedensten Gründen der Befund nach einem eigenen lokalen Rundfunksender. Diese Befunde können bisher nicht Rechnung getragen werden, weil für die einzelnen Sender nicht genügend Wellen zur Verfügung standen. Nunmehr kann aber das Gebiet der ultrakurzen Wellen zur Hilfe, so kann allen Befunden mit Zulassung entsprochen werden, denn einmal stehen in diesem Gebiet genügend Wellen zur Verfügung und andererseits ist ja die Reichweite befristet, so daß an verschiedene Orte die gleiche Welle benutzt werden kann, ohne daß gegenseitige Störungen befürchtet werden müssen.

Aber nicht nur für die Verbreitung von Nachrichten, sondern auch für andere Zwecke haben die ultrakurzen Wellen Aussicht auf weitgehende Verwendung. Allgemein werden von den Aerien bei der Behandlung vieler Leidensstörungen Apparate benutzt. Das sind Apparate, die elektrische Schwingungen erzeugen und wenn man derartige Schwingungen mit Antennen ausstrahlen würde, so entstünden elektrische Wellen. Die bisher verwandten Schwingungen entsprachen „langen Wellen“. Erzeugt man jedoch Schwingungen, die ultrakurzen Wellen entsprechen, so werden die Wirkungen teilweise bedeutend erhöht, ja, es treten sogar ganz neuartige Heilwirkungen auf. Außerdem müssen diese zunächst noch eingehend untersucht werden, um etwaige Schädigungen von Patienten zu vermeiden, die durch diese geheimnisvollen Einflüsse verursacht werden könnten.

Damit sind einige der neusten bisher unbekannten Wirkungen der ganz kurzen elektrischen Wellen entdeckt, aber es scheint so, als ob die Beschädigung mit ihnen uns noch eine ganze Anzahl neuer Rätsel aufwerfen wird, und es werden wohl noch einige Jahre vergehen, ehe auch die Wunder der ultrakurzen Wellen alltäglich geworden sind.

Die größten Eisenbahnländer

Kanada entwickelt im letzten Jahrzehnt besondere Eifer im Bau von Eisenbahnen und hat sich mit einer Streckenlänge von über 64.000 Kilometern jetzt nach Amerika mit 403.000 Kilometern an die zweite Stelle gesetzt, die bisher Deutschland mit 58.000 Kilometern (einfachlich Saargebiet) innehatte. Deutschland wurde inzwischen aber auch noch von Indien mit 62.000 überflügelt. Wir sind infolge des Versailler Vertrages durch den Verlust von 5300 Eisenbahnkilometern zu Frankreich hinuntergestiegen, das durch den Zusammenschluß der französischen Eisenbahnen auf 57.000 Kilometer Bahnlängen gekommen ist. Genauso lang sind auch die russischen Bahnlinien, während England in weiterem Abstand mit 39.000 Kilometern folgt, vor Argentinien mit 37.000. Die Ziffern zeigen, daß Kilometerlänge und tatsächliche Entwicklung der Bahnen nicht gleichzusetzen sind.

Für wen halten Sie mich?“
„Ich schaute freundlich und unbeirrbar, als wolle er zu erkennen geben, daß auch der gerissene Trick nicht standhielt, ich hinter das Licht zu führen.“ Sie sind Herr James Henry Argyll! Tun Sie mir bitte, den Gefallen, das nicht etwa zu bestreiten!“ „Ich muß es bestreiten! Denn ich heiße Lucian von Kolstram und bin kein Engländer.“ Als „unbrauchbar“ gegolten hatten und dementsprechend vernachlässigt worden waren. Die kurzen Wellen zeigten nämlich die Eigentümlichkeit, daß sie in nächster Nähe des Senders schon völlig verschwanden. Sie können dort auch mit den empfindlichsten Empfangsapparaten nicht mehr nachgewiesen werden. Entfernen man sich aber weiter vom Sender, so werden plötzlich, oft erst in vielen 1000 Kilometern Entfernung, die Wellen wieder nachweisbar. Zur Erklärung dieser Erscheinung stellt man sich vor, daß die Wellen in den äußeren Schichten der Erdatmosphäre wie Licht von einem Spiegel zurückgeworfen werden, und daß jeder Sender auch nach oben elektrische Wellen aussendet, kommt sie in einer Entfernung wieder zur Erde zurück, während die Wellen, die an der Erdoberfläche entlang zu laufen versuchen, durch die Erdkruste entlang zu laufen versuchen, durch die Erdkruste verschlissen. Erst vor wenigen Monaten haben die kurzen Wellen nur ein weiteres unerwartetes Wunder offenbart. Sie laufen nämlich scheinbar in den Wellenraum hinaus und kehren nach mehreren Millionen Kilometern wieder um, um zur Erde zurückzukehren. Diese Erscheinung wird das Störmer-Wetteranzeiger genannt.

als „unbrauchbar“ gegolten hatten und dementsprechend vernachlässigt worden waren. Die kurzen Wellen zeigten nämlich die Eigentümlichkeit, daß sie in nächster Nähe des Senders schon völlig verschwanden. Sie können dort auch mit den empfindlichsten Empfangsapparaten nicht mehr nachgewiesen werden. Entfernen man sich aber weiter vom Sender, so werden plötzlich, oft erst in vielen 1000 Kilometern Entfernung, die Wellen wieder nachweisbar. Ein besonderer Vorteil dieser Wellen ist es, daß man leiseren Bereich der Antennen zum Sender und zum Empfang benötigt, und daß ihre Reichweite beschränkt ist, d. h. es ist unmöglich, daß die Sendung durch Unbefugte, sei es mit oder ohne Absicht, in großer Entfernung abgehört oder gefangen werden kann. Ferner lassen sich diese Wellen mit verhältnismäßig einfachen Mitteln spiegeln. Man kann also einen Sender in den Brennpunkt eines Parabolreflektors setzen und dadurch die Wellen sehr verstärkt, nur in einer Richtung aussenden. Es ist dasselbe, wie bei einem Scheinwerfer, bei dem ja auch durch Anordnung von Spiegeln die Lichtstrahlen in einer bestimmten Richtung verstärkt ausgesetzt werden. Durch eine derartige Maßnahme wird die Gesamtintensität der Sendung ebenfalls wirkungsvoll unterstützt. Da man

„Sie scheinen zu befürchten, Herr Argyll, daß ich Ihre Absichten missbrauche, um . . .“

„Ich befürchte gar nichts!“

„Aber es ist doch ganz zwecklos, sich zu verlegen! Wir wissen ganz genau.“

Kolstram blieb noch einmal stehen. Sein Gesicht hatte sich vor Zorn gerötet. „Gehen Sie zum Teufel mit Ihrem Argyll! Ich bin es nicht und kann den Namen nicht hören. Sie sind Ihre Absichten von dem richtigen oder von nem Sie wollen!“

Er wandte sich ab und ging rasch den Weg zurück, den er gekommen war. Allan C. Benn schaute ihm nach, betroffen über die Unbeholfenheit der Ablehnung, aber durchaus überzeugt, daß er doch mit James Henry Argyll, dem eifersüchtigen Kaufmann, sprechen sollte. Dessen war er sicher! Aber er war auch ebenso sehr überzeugt, daß Argyll noch viel närrischer und fröhlicher war, als er erwartet.

2. Doktor Wolfgang Amthor bereit kurz nach sieben Uhr mit einer geringen Verspätung die Halle eines Hotels Unter den Linden. Er hatte in seiner Fabrik draußen in Adlershof noch viel Arbeit zu erledigen gehabt, und der Zug nach Berlin war ihm vor der Nase davongefahren.

Er war erregter, als er es sich selbst überließ. Die Lichtstiel, die seine Augen blendete, machte es ihm unmöglich, irgendwohin in der Halle zu erkennen. Ein Angestellter näherte sich ihm, und Amthor fragte nach Herrn John Gardigan aus London. Er werde erwartet, wurde ihm geantwortet.

Seine Erregung verebbte, während er eine Minute wartete. Zum hundertsten Male fragte er sich, daß Gardigan ihm in allen vergangenen Jahren ein zuverlässiger und verständnisvoller Helfer gewesen war, und daß es keinen Grund gab, daß er sich gerade heute bei der Entscheidung starkabspalten zeigen werde. Ein Boy in blauer, prahlender Uniform trat an Amthor heran und bat, ihm zu folgen. Durch den Mittelpunkt der Halle gingen sie dem Hintergrund zu und fuhren in einem der Fahrstühle hinauf in den dritten Stock.

Herr Gardigan ging seinem Besucher entgegen und drückte ihn, indem er mit leiser belegter Stimme einen guten Abend wünschte. Seine mageren knochige Hand umfaßte für eine

Sekunde mit stämmigem Druck die des anderen. Dann wies er summ auf einen Schiebel, der vom Licht der Deckenlampe hell beschienen wurde. Er selber wählte den anderen. Sein Gesicht lag im Schatten, als er sich niedergesetzt hatte. Gardigan war ein Mann von schwer abwägbarem Alter. Man hätte ihm ebenso vierzig wie sechzig Jahre geben können. Er war ungemein groß, größer noch als Amthor, doch aber von kompaktem Körperbau und anfälliger Haltung. Seinen lankamen Kopf trug er stets leicht seitlich geneigt und sein Gesicht mit dem breiten, vorgewölbten Kinn, dem scharfen Mund, den eingefüllten Schultern und Wangen konnte eisigen Gleichmut ebenso gut ausdrücken wie sanftmütige Gnadenlosigkeit. Hätte Gardigan eine Soutane getragen, so wäre man geneigt gewesen, ihn für einen Priester spanischer Herkunft zu halten.

„Sie haben Ihre Telegramme erhalten, Doctor“, sagte er, und seine Stimme klang ohne Hebungen und Senkungen dahin. „Doch Sie mit Ihren Arbeiten endlich zu einem Abschluß gekommen sind, freut mich sehr. Wenn können Sie mit der praktischen Auswertung Ihrer Ergebnisse beginnen?“

„Sobald mir die erforderlichen Mittel zur Verfügung stehen. Alles ist nur noch eine Geldfrage.“

„Zehn gut. Die kleinen Proben Ihres flüssigen Kaufhauses habe ich geprüft.“

„Und Sie haben erkannt, daß sie dem besten Parafälschung vollkommen gleichwertig sind?“ erkundigte sich Amthor lebhaft und konnte seinen Stolz und seine Predigt nicht verborgen.

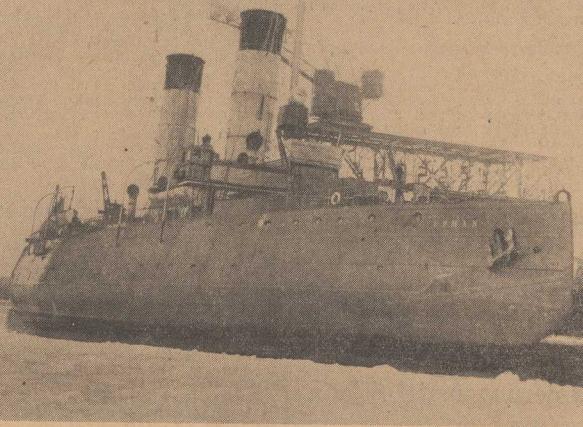
Fortsetzung folgt.

Jetzt gilt es Pixavon

die wundervolle goldklare Haarswaschsäfte für jedes Haar, auch als Shampoo

für 30 Pfennig

Eisbrecherhilfe, wenn — es faut!



Neues aus Stettin

Er ist's...

Wer? — Wie, Sie können noch fragen? Natürlich er, der mit dem blauen Band... Ozean? Nein, Verehrter, Sie sind mit Ihrem geistigen Rundgang auf der falschen Welt — stellen Sie uns auf literarische Bildung, bitte! Ja, nach langem Käteleiden, endlosen Abrechnungen, Rohrbrüchen jeder Art und wechselseitigen Grippeanträgen dürfen wir Ihnen froh begrüßen, mit einem entschieden verteidigten Verständnis für Faust 1. Teil "Vor dem Tor..."

Was, das blaue Band flattert in einem ständigen „aufrissenden“ Winde, den man noch nicht ganz als Linde Lust bezeichnen kann, und auf das Blühen der fernsten und tiefsten Taler (siehe Uhl und andere vereidigte Sachverständige für Frühlingsempfindungen) dirigieren wir noch sehr lange warten müssen, da selbst die besten Landstraßen noch von Schneefechsen eingerahmt sind.

Aber wir Pommern sind nicht so verpönt. Mit unserer oft geruhigen Standhaftigkeit werden wir auch die Große der ungeheuren Nähe und des großen „Maißes“ durchmachen. Wir sind zufrieden, daß eine wärmeende Sonne von einem milderen Himmel lächelt und haben nur den einen, bei den modernen Kameraleuten wohl etwas in Beruf genommenen Wunsch: Bitte, recht freundlich, lieber Frühling!

Vom Schmuse bereit...

Man freut sich, wenn in dieser bösen Zeit sogar ein Magistrat noch Wisse zur Aufrechterhaltung seiner betrübten Bürger machen kann!

Er läßt Autos in der Stadt herumfahren, auf denen geschrieben steht: „Halten die Sirenen rein!“

Tun wir auch, lieber Magistrat — — — wenn du sie erst mal sauber gemacht hast. Wir möchten wenigstens unseren Überpaziergang auf souveränen Straßen machen und Goethes Faust barlieren: Vom Schmuse bereit sind Straßen und Gassen!

Dann können wir uns auch über die Heraufsetzung der Strafenentlastungsgebühren unterhalten; eher nicht.

Ein mysteriöser Streit

Gestern abend gegen 20 Uhr geriet ein 30jähriger Arbeiter Ulrich Rätschmann, in der oberen Schulstraße in Strelitz mit einer fremden Person. Während Rätschmann festgestellt werden konnte, was es nicht möglich, seinen Gegner zu ermitteln. Nach seiner eigenen Darstellung ist Rätschmann über die Hand in einen Graben geraten, die Bladinskistraße zum „Haus im Graben“ gegangen. Als er die über ihm liegende Brücke fast überquert hatte, sei ihm ein etwa 30jähriger Mann, etwa 1,65—1,70 Meter groß, bekleidet mit hellem Windjackett und Vollbloumatte, entgegengekommen mit dem Anruf: „Sie seien darauf ins Handgemenge gekommen, und er habe in seiner durch Altona gelungenen unverachteten Angriffsgeschick den Gegner über das nach der Oberseite gelegene Brückengeländer gestoßen. Im Weitergehen habe er noch die Worte gehört: „Mein Gott!“ Diese fügte jedoch um den Fremden zu lämmern, habe er seinen Weg fortgesetzt. Die Kampftiere, die sich nicht hat feststellen lassen, soll sich nahe am Silberberg wieder aufgerichtet haben. Die Person des angeblichen Gegners ist bisher nicht bekannt. Ob es sich in ihr um den Gegner des R. bei dem Vorfall in der Schulstraße gehandelt hat, muss zunächst dahingestellt bleiben.

Zur Klärung des Vorfalls ist es daher von größter Wichtigkeit, daß sich 1. der Unbekannte bei dem Streit in der Schulstraße meldet und 2. die Person, die mit R. auf der Brücke handgemeine geworden ist. Bei der Nähe des Ufers ist durchaus anzunehmen, daß sie auf das Eis gefallen ist und sich später entfernt hat. Angaben an die Kriminal-Direktion des Polizei-Präsidiums, Zimmer 48, erbeten.

□ Verkehrsunfall. Gegen 18 Uhr wollte gehören ein Mann an der Grenzstraße Ecke Polizei-Straße auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnenwagen der Linie 6 springen. Er kam hierbei jedoch zu Fall und trug eine

starkblutende Kopfverletzung davon. Mittels Krankenwagens der Feuerwehr wurde er in seine Wohnung geschafft.

□ Diebstahl im Warenhaus. Gegen 16 Uhr ist gestern im Eröffnungsraum eines kleinen Warenhauses ein Einbrecher mit drei Stück Monatskalender, drei Tüten Monatskalender, ½ Pfund Wollfutter und 18 Apfelsinen geschnitten worden. Angaben Polizeipräsidium, Zimmer 28, erbeten.

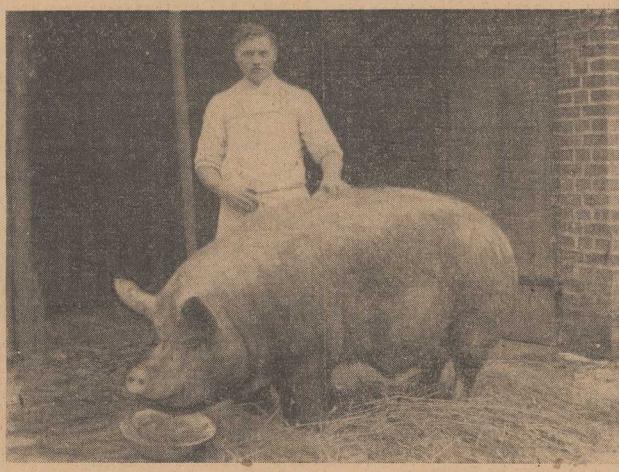
□ Im Gewahrsam der Kriminalpolizei befinden sich eine kleine braune Aktenmappe

mit einer hellbrauen Smokalkaffeekanne die in einem Total zurückgelassen sind. Der Eigentümer wird gebeten, sich auf Zimmer 28 der Kriminaldirektion des Polizeipräsidiums zu melden.

Tödlich verunstaltet

Gegen 8,15 Uhr kam gestern der Büroangestellte Albert Janotta, Zimmermannsweg 52 wohnhaft, in einer Schiene auf dem Balkan zu Fall. Er trug eine Gehirnerschütterung davon und verstarb in wenigen Minuten an Gehirnblutung. Er war mit einem Fuß in den Schienen hängengeblieben und vorne herüber gestoßen.

Eine gewichtige Erscheinung



Mit und Erfolg sind unserer Landwirtschaft trotz aller Schwierigkeiten treu geblieben, das beweist u. a. ein so treffliches Buchergebnis wie dieses Vorstentier, das aus der Schweinezucht von Bauernhofsbesitzer Hermann Sell in Seefeld stammt und fürstlich von Fleischermeister Friedrich Schulz, Altdamm, Golmowier Straße, angekauft wurde. Es hatte ein Lebendgewicht von acht Zentnern und ergab ausgeschlachtet 656 Pfund.

Vom Wochenmarkt

Und neues Leben... ja, es waren wieder einmal nach langer Zeit viel Menschen auf dem Markt. Allerdings staute sich der Haufstrom an den Fleischabenden, denn an den Gemüseabenden sah es noch recht winterlich aus, obgleich eine Sage von frischem Spinat durch das Land ging. Aber die Blumen! Da waren Farben und Fülle, vor allem schöne Topfblumen, vom befreundeten Krotus angefangen bis zu strahlenden Ixalen. Und endlich, es gab Sierl! Noch immer recht teuer natürlich, aber doch zu haben. Die Preise waren etwa folgende: Butter, Cier: Landbutter 1,60—1,80, Molkereibutter von 2,00 an, Cier 0,18—0,20, Geflügel: Süßer 1,20—1,40, Enten 1,30, Puten 1,30 bis 1,40, wilde Kaninchen 1,10, Tauben 1,00—1,00. — Die Preise für Fleischwaren waren im wesentlichen unverändert. — Obst: Gemüse, Süßfrüchte: Zitronen 3 Stück 25, Apfelfrucht 8—10 Stück 0,50, Äpfel 0,40—0,60, Weißfrucht 0,20, Rostob 0,25, 0,10, Blumenobst von 0,80 an, Mohrrüben 0,15—0,20, Zwiebeln 0,20 bis 0,25. — Fisch: Kleine lebende Heringe 1,30—1,40, große billiger, Zander 1,00—1,40, Scholle 1,20—1,40 und teurer, Kabeljau 0,50, Quappen 1,20—1,30, Stink 0,20, grüne Heringe 0,30—0,35.

Staatswissenschaftliche Vorträge

Die nächste Woche bringt im Rahmen des 2. Staatswissenschaftlichen Fortbildungskurses am Montag und Dienstag einen Vortrag von Professor Dr. Haushofer, Generalmajor a. D. (München), über das Thema „Politische und wirtschaftliche Unruheherde und Schüttersonnen“

der Erde“, und einen Vortrag von Oberpräsident Winnig (Potsdam) über „Arbeitsbewegung und Vollzug“. Am Mittwoch spricht dann Professor Schröder vom Durchschnittslandesprüfungsausschuß (Berlin) über das Thema: „Staat oder Sachssektor.“

Förderung des Kleinwohnungsbau

Zur Förderung des Kleinwohnungsbau ist dem Reichsrat vom Reichsarbeitsministerium ein neues Baufreibriefgesetz für das Jahr 1929 zugegangen. Das Gesetz ermächtigt den Reichsfinanzminister, im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1932 für Darlehen an die Deutsche Bau- und Bodenbank A.G. in Berlin bis zum Gegenwert von 250 Millionen RM. die Bürgschaft des Reiches zu übernehmen. Die Bau- und Bodenbank ist verpflichtet, diese Darlehen als Zwischenkredite für den Kleinwohnungsbau nur an solche Bauvorhaben weiterzugeben, deren volle Finanzierung gesichert ist.

Das Wetter am Sonntag

Schwache Winde aus nördlichen Richtungen, vorwiegend heiter, nur vereinzelt leichte Schauer, tags wärmer, nachts leichter bis mäßigrig drast.

Niedrige Temperatur der Nacht zum Sonnabend + 0,6 Grad, morgens 8 Uhr + 1,0 Grad, mittags 12 Uhr + 4 Grad.

Aufführung?

A. H. Auch der Verlauf der 2. Verhandlungswoche des Heines-Prozesses hat irgendein greifbares Ergebnis, aus dem man sich ein Urteil in einer bestimmten Richtung bilden könnte, nicht gebracht. Es ist der Verteidigung auch in dieser Woche noch nicht gelungen, die objektive Soldaten-eigenschaft der Roßbacher positiv nachzuweisen; nur einer Erfolg hat sie gehabt, den das Gericht auch höchstwahrscheinlich berücksichtigen wird: Die Annahme, daß die Angeklagten von Ottowitz abwärts unter einem gewissen Befehlswang gebunden haben, der von Heines ausging.

Das Gutachten des militärischen Sachverständigen kommt den Angeklagten zwar äußerst entgegen, gibt aber eine objektive Soldaten-eigenschaft natürlich nicht zu. Aber es geht doch bestimmt festzustellen, daß 1920 die inneren Verhältnisse so verworren waren, daß es nicht ganz Eingemachtheit, wie den Angeklagten, unmöglich sein mußte, über ihre Stellung ein klares Bild zu gewinnen. Mag sein, daß Roßbach die Militärdienste und seine Leute getäuscht hat, mag sein, daß auch die einzigen militärischen Dienststellen sich gegenstetig über ihre Maßnahmen geäußert haben, fest steht jedenfalls eine, daß die Roßbacher selbst Soldaten waren. Man kann aber den Angeklagten nach den Ersläuterungen des Generals v. Hammerstein nicht zumuten, daß sie damals in der Lage waren, den Unterschied zwischen der subjektiven und objektiven Soldaten-eigenschaft zu erkennen. Daher die Feststellung des Befehlswanges.

Ganz unabhängig von dieser Feststellung bleibt natürlich die Tat selbst, für die dann noch lediglich Heines verantwortlich wäre. Die Tat als solche würde natürlich auch bei der positiven Feststellung der objektiven Soldaten-eigenschaft immer noch eine ungeschickte bleiben, aber dann doch unter anderem Vorwürfe zu erheben droht und beurteilt werden müssen.

Es ist möglich, daß diese entscheidende Wendung am Montag eintreten wird. Wenn General Weber am Montag unter seinem Eid befindet wird, daß die Roßbacher einer ihm unterstellten militärischen Formation, also objektiv Soldaten waren, wird General v. Hammerstein nichts anderes übrig bleiben, als seine Feststellungen einer Revision zu unterziehen. Er hat ja auch bereits erklärt, daß er dann alle Vorwürfe gegen die Roßbacher zurücknehmen will.

Bleibt dann nur eine Frage: Warum hat man jahrelang gegenwärtig Berichte gespielt? Ein Spiel, das unserem Ansehen geschadet, das innerpolitische Auslandserkenntnisse verschafft, manche die Freiheit und der Allgemeinheit eine Umsumme Geldes gekostet hat. Es ist natürlich begreiflich, daß die Reichswehr bis zum letzten Augenblick versucht, nachzuweisen, daß sie die gelegentlich festgestellten Gefangenbefreiungen gefolgt ist und höchstens zugibt, daß untere und mittlere Stellen gelegentlich gehandelt haben. Wenn dieser Radwechsel am Montag endgültig zerstört werden sollte, so werden wir die ungeschickte Handlungswelt verstehen und keinen Menschen einen Vorwurf machen, weil keinerlei egoistische Motive vorhanden sind. Aber wir hätten das schon vor Jahren verstanden. Nicht erst heute, hätten auch schon vor Jahren niemanden einen Vorwurf gemacht. Denn General v. Hammerstein hat Dinge erzählt, die alles gegen sich und verständlich machen, selbst Täuschungsmanöver bis in die höchsten Spitzen hinunter!

Noch eine Frage: Was wird die Reichswehr tun, wenn am Montag tatsächlich festgestellt wird, daß auch General Weber die höchste Kommandobehörde „hintergangen“ hat? Man kann ja jetzt über das Wort „hintergangen“ nur noch ironisieren und es wäre eine Ironie, wenn die Reichswehr nun unterlich, um auch noch den letzten Rest der Geschäftsmäßigkeit zu mahnen, noch einmal die ganze Geschichte aufrollen würde.

Wir haben die historische Wahrheit über diese Zeit gehört und sie ist bitter für alle, ob sie nun dem Rückstehen des Gesetzes gefolgt sind oder nicht. Die Befolgung hat uns nichts gezeigt und die Umgebung nicht geschadet. Das soll man als einen besseren Ausweg gesehen lassen.

Motto:
„Ein Gildhof und olln ist windnu güt.“

Gildhof

Die Zigarette
Der Zigaretten

5

HAUS BERGMANN · ZIGARETTENFABRIK A.G. DRESDEN-N-15

Hotelbesitzer und Steuerfragen

In Leipzig hat vor einigen Tagen die Verwaltungsratssitzung des Reichsverbandes der deutschen Hotels, Restaurants und verwandter Betriebe e. V., dem die Vertreter des Hotel- und Gastronomiegewerbes ganz Deutschlands angehören, stattgefunden und folgende Entschließungen über Wirtschafts- und Steuerfragen gefasst, die in allen Kreisen der Privatwirtschaft großen Überhalt gefunden haben. Die Entschließungen dürfen auch für diejenigen berichten, denen die Hebung des Fremdenverkehrs unerträglich ist, von grohem Wert sein.

Neue steuerliche Belastungen.

Mit grösster Sorge verfolgt der Reichsverband die Entwicklung der öffentlichen Finanz- und Steuerepolitik, die zu neuen Belastungen der Wirtschaft, insbesondere des Hotel- und Gastronomiegewerbes führen soll. Angesichts des bereits untragbaren Steuendrucks und der sich dauernd verschärften Lage des Hotels und Gastronomiegewerbes müssen neue Belastungen zum Ruin zahlreicher gastronomischer Unternehmungen führen. Der Reichsverband erhebt gegen weitere dem Hotel- und Gastronomiegewerbe zugesetzte Steueraufgaben, insbesondere auch gegenüber der Wiedereinführung gemeindlicher Getränkesteuern, nachdrücklich Einspruch und erwartet von Behörden und Parlamenten endlich Einfluss in die höchst bedeutsame wirtschaftliche Lage des gesamten Gewerbes, die neue Belastungen nicht mehr erträgt.

Einhaltungserweiterung zwangswirtschaftsfreier Grundstücke.

Es wird ferner nachdrücklich Widerspruch gegen die willkürliche Erhöhung der steuerbaren Vermögen durch wirtschaftlich ungerechtfertigte Erhöhung der Bruttonsätze der Einheitsbewertung zwangswirtschaftsfreier Grundstücke erhoben und festgestellt, daß die neuen Einheitswerte für gastronomisch Grundstücke weit über den tatsächlichen Werten liegen. Der Verwaltungsrat fordert:

Allgemeine Herabsetzung der Hundertläufe für zwangswirtschaftsfreie gastronomische Grundstücke unter Berücksichtigung des Umstandes, daß gastronomische Grundstücke in ihrer Eigenschaft als Beherbergungsstätte in ähnlicher Weise genutzt werden wie Mietwohngrundstücke. Darüber hinaus Schaffung der Möglichkeit einer weiteren Ermäßigung der Hundertläufe, soweit eine solche aus wirtschaftlichen Gründen zur Vermeidung unbilliger Härten berechtigt erscheint.

Zubilligung des Stilllegungsaufschlages für Saisonbetriebe und für Betriebe saisonartigen Charakters.

Schaffung eines Rechtsanspruchs des Steuerpflichtigen auf Reuermittlung eines Wehrbeitragswertes, soweit der bisher festgestellte Wehrbeitragswert in einem augenscheinlichen Mißverhältnis

zum Wehrbeitragswert gleichartiger Grundstücke steht.

Der Verwaltungsrat des Reichsverbandes stellt fest, daß auch die derzeitige Fassung des Steuerdeutlichmachungsgesetzes in wichtigen Punkten für das Hotel- und Gastronomiegewerbe unannehmbar ist. Die auf der Magdeburger Tagung 1927 aufgestellten Forderungen werden im wesentlichen auch gegenüber dem jetzigen Entwurf aufrechterhalten. Insbesondere fordert das Hotel- und Gastronomiegewerbe:

Zum Grundsteuerrahmen, Gewerbeaufnahmen und Gebäudeentnahmesteuergefege: a) Herabsetzung der Steuersätze bzw. Steuermazahlen. b) Belebung der Steuerfreiheit für Steuergegenstände, welche gemeinschaftlichen Zwecken dienen.

Zum Gewerbeaufnahmesteuergesetz: a) Streichung der geplanten Schranken. b) Abzugsfähigkeit der mit dem Gewerbebetrieb in wirtschaftlichem Zusammenhang stehenden Schulden von den Altioversten.

Zum Gebäudeentnahmesteuergesetz: a) Gängliche Befreiung gewerblich benützter Gebäude in den Monaten, in denen die Gebäude nicht benutzt werden, und teilweise Befreiung in den Monaten, in denen sie nur teilweise benutzt werden. b) Abzugsfähigkeit der Aufbringungsstafeln, der Obligationensteuer und der Zinzen von aufgemerkten und neuangemommenen Hypotheken. c) Festlegung der Biedensmiete bei gewerblich benützten Gebäuden auf 4 Prozent des Grundstücks-Einheitswertes 1925. d) Radikaliger Rechtsmittelweg gegen die Besteuerungsgrundlagen.

Belastung der Saisonbetriebe durch Hansins-Schulen.

Die durch Reichstagsbeschluss im Februar 1926 den Saisonbetrieben in Aussicht gestellten Erleichterungen bei der Gebäudeentnahmesteuer sind weder durch das Reich noch durch die Länder in irgendeiner geistigen Form verwirklicht worden. Der Reichsverband fordert dringend, daß durch eine einfache rechtsgerichtliche Regelung den Saisonbetrieben eine Freistellung von den Hausins-Schulen (Gebäudeentnahmesteuern) während der toten Saison zugesetzt wird.

Abbau der Realsteuern.

Die gesamte deutsche Wirtschaft ist sich darüber einig, daß eine Entlastung bei den Realsteuern unabdingt geboten ist. Für das Hotel- und Gastronomiegewerbe ist eine solche Sennung um so notwendiger, weil hier die Realsteuern den Charakter einer ausgeprägten Sondersteuer infsofern in sich tragen, als sie nach der Höhe der Grundstücks-werte berechnet

werden und weil diese den ausschlaggebenden Teil des Anlage- und Betriebskapitals bilden.

Um so überraschender muß der Entwurf eines Gesetzes zur Änderung des preußischen Grundvermögenssteuergesetzes wirken, der nicht nur keine Sennung, sondern im Gegenteil eine nicht unberücksichtige Erhöhung der Steuerfälle bringt. Hinzu kommt noch der Man gel eines praktisch brauchbaren Härtetepparagraphen. Dieser Härtetepparagraph muss ebenso nachdrücklich gefordert werden wie die geplante Neuregelung des Steuerfests abzulehnen ist.

Der heutige Abend

Stadttheater, 19.00 Uhr: "Friedericie".

Belletheater: "Die vier Schläumeier".

Zentralpalast: Varieté. — Städtisch: "Die Kosalien".

Tracadero: Cabaret.

Urania: "Wie Madame befehlen".

Scalar: "Die Sirtuspringessin".

Palasttheater: "Pat und Patachon als Detektive".

Schlossspiel: "Gentlemen von Paris".

Austral: "Sturm über Asien".

Das Sonntagsprogramm:

Stadttheater, 15.00 Uhr: "Der Prinz Math. Dugan". — 19.30 Uhr: "Friedericie".

Evangel. Vereinshaus, 20 Uhr: Sepp-Summer-Abschied.

Stadttheater.

Sonntagnach 7.30 Uhr (zum ersten Male): "Friedericie".

Singpiel in drei Akten von Franz Lehar. Sonntag nach 7.30 Uhr (erweiterte Probe): "Unüberflüchtige Liebe". Aufführung: "Der Prinz Math. Dugan". Dienstag 8 Uhr: "Theatergründung".

Spätsommer: "Die Prinzessin von Thurn und Taxis". Dienstag 8 Uhr: "Draußen 11 Uhr: Uraufführung: "Ein Seehundhinter". (Old English).

Sonntagnach 7.30 Uhr: "Friedericie". Donnerstag 8 Uhr: (Theatergemeinde Abs. 5): "Die Weber". Freitag 8 Uhr: (Kleine Opernprobe). Freitag-Mitte aufgehoben: "Hoflörmes" mit Maria Janowits vom Stadttheater Leipzig a. G. a. I. in der Partie der Judith. Sonnabend 7.30 Uhr: "Doktorzengen". Abt. 12: "Der Diktator". Das "Seelische Abenteuer", "Schneegemüth".

— Morgen 11 Uhr: "Marlus" in der Urania. Die Czardas-Urania bringt am Sonntag in einer 11-Uhr-Aufführung wiederum noch einmal den großen Bengtberg-Film "Auf Marlus".

Thea Müller-Wittgenstein gibt am Montag, den 11. März, im Preußenhof den angekündigten zweiten Abschied. Am Flügel: Günther Bartels.

Kammerjäger Heinrich Schlusnus gibt seinen einzigen Nieder- und Arisenabend am Dienstag, den 12. März. — Man mag Schlusnus, den Meisterjäger,

noch so häufig gehört haben, immer wieder groß; man in seinem Raum durch die süße, flämische und Boboli- lant des herzlichen Organs, durch die Kraft der Phrasierung und die Reize der musikalischen Gestaltung.

Willy Burmester gibt am Mittwoch, den 13. März, sein diesjähriges Konzert. Das Programm zeigt eine fünfsterige vornehme Geschlossenheit, indem der Künstler im ersten Teil nur Beethoven zu Worten kommt. Aber, der zweite Teil ist vollkommen und berühmter "Kreuzer-Sonate", bei deren Aufführung die Interpretation immer eine Glorie des Künstlers war. Den zweiten Teil des Programms bilden dann eine Reihe kleinerer unerwähnter Ländle meistens älterer Meister, in deren Einrichtung und Vortrag ja Burmester unerreicht ist.

— Eine sehr begabte Schülerin des Coen Konzertoratoriums, Irene Mittelstaedt, wird am Montag, 18. d. Mts., im Konzerthaus ihren ersten Klavierabend mit einem sehr anspruchsvollen Programm veranstalten.

— Der Lehrer-Gesang-Verein gibt sein 3. Chorkonzert am 14. März, nicht, wie ursprünglich festgesetzt war, am 21. März. Siehe die Anzeige.

— Evangelischer Bund. Mittwoch, 13. März, abends 8 Uhr, im Gemeindesaal der Schloßgemeinde, Luisenstraße 26, Vortrag von Generalleutnant Thiel-Berlin: "Die gegenwärtige Lage und der Ev. Bund". Einzel- gelang von Fr. Leonore Proff. Eintritt frei.

--ich habe sie alle versucht aber nicht einer hatte den richtigen kräftigen, kaffeähnlichen Geschmack. Da nahm ich den Hornfranz. Nun trinkt ihn die ganze Familie. Wir merken es aber auch, er ist ja so gesund.

Auf jedem Paket steht:
wie er zubereitet wird:
• Pfund 100 Tassen
• 30 Pfennig.

Winein in die Saison in neuer "TD"-Kleidung!



Im Anschluß an den Dienstag, den 12. März, im "Preußenhof" um 8 Uhr abends stattfindenden letzten Hausball werden in Form einer Modenschau unsere neuesten Frühlings-Modelle gezeigt. Karten zum Preis von M. 2 - einschl. Steuer an unseren Kassen und beim Geschäftsführer Kaffee Preußenhof.



Henneimann

Stadttheater

Sonnabend, den 9. März 7½ Uhr D.-M. 181
Erstaufführung!
Friederike
Ein Spiel von Franz Lehár Ende gegen 10½

Sonntag, nachm. 8 Ermäßigt Preise!
Unmittelbar leiste Aufführung!
Der Prozeß Mary Dugan.
Abends 7½ D.-M. 182
Friederike Einspiel von Franz Lehár.
Montag 8 D.-M. 185 T. 2
Iphigenie auf Tauris Oper von Chr. W. Gluck.

Dienstag 8 D.-M. 184 Dienstag-N. 27
Uraufführung!

Ein Lebenskünstler

(Old English)

Komödie von John Galsworthy.

Mittwoch 7½ D.-M. 185 Mittwoch-N. 27
Friederike.Freitag 8 D.-M. 187 Außer Freitag-Mittel
Meine Opernpreise!**Gastspiel****Maria Janowska**

vom Stadttheater Leipzig

Holofernes

Oper von C. R. von Bechtold

Judith: Maria Janowska u. C.

Bellevue-Theater

Tel. 201 65. Dir. Max Herrmann. Tel. 201 65.

Nur noch heute und Sonntag:
Die lustigste Biedermeier-Operette

Die

vier Schlaumeier

von Walter W. Goetze.

Anfang 8½ Uhr || Preise 0.80-3.-

Sonntag nachm. 3½ Uhr

Fremden-Vorstellung

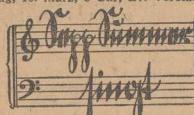
Preise 0.50 bis 2.00 Mk.

Montag, den 11. März, 8½ Uhr:

Premiere**Das Glücksmädel**

Volkstück mit Gesang in drei Akten.

Sonntag, 10. März, 8 Uhr, Ev. Vereinshaus.



Lieder und Balladen zur Gitarre.

Neue ausserlesene Liederfolge.

Karten: 2, 1.50, 1 M. u. St. Simon u. Abend

Montag, 11. März, 8 Uhr, Preuenhof:

Zweiter Lieder-Abend**Thea Müller-Meissner**Am Flügel: Günter Bartelt.
Karten: 2.50, 1.50 u. St. Musikhaus Simon und Abendkasse.

Dienstag, 12. März, 8 Uhr, Konzerthaus:

Experimental-Vortrag**Physiker W. Pauck**
über Bildfunk, Fernphotographie, Fernfoto, elektrisches Fernsehen

Der Vortrag führt die Übertragung von Schriften, Zeichnungen, Bildern durch einen im Saale aufgestellten Rund- u. Bildfunksender und einen für Bildaufnahme eingerichtete. Empfänger praktisch vor. Karten 1.50 bis 3.00 Mk. Musikhaus Simon.

Simonsche Abonnementkonzerte:

Mittwoch, den 13. März, 8 Uhr, Konzerthaus:

Willy BurmesterAm Flügel: Emerich Kris.
Beethoven, Sonate Es-Dur,
Beethoven, Kreutzer-Sonate,
Werke von Schnabel, Hummel, Weber,
Tschakowsky u. a.

Karten: 4, 3, 2 Mk., Musikhaus Simon.

Hotel Berliner Hof

Grüne Schanze 17.

Guter bürgerlicher Mittagstisch

Zur Einsegnung
nur das gute Atelierbild von

Konfirmanden erhalten trotz unserer konkurrenzlos billigen Preise bei 12 Cabinets eine Vergrößerung und bei 12 Postkarten ein Cabinet auf großem Karton gratis.

Reichs-Unfallverhütungs-Woche**Vorträge**für die Mitglieder des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes
über:**1. Unfallfolgen und Erste Hilfe bei Unfällen**

mit Filmvorführung von einem Facharzt

2. Allgemeine Unfallverhütung

mit Lichtbild- und Filmvorführungen von einem technischen Aufsichtsbeamten der Sektion III der Nordostlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft Stettin

Dienstag, den 12. März 1929, abends 8 Uhr,
im Turnsaal, Stettin, Oberwiek 53:

1. Dr. Eugen Hoffmann,
2. W. Seidel, Maurermeister.

Freitag, den 15. März 1929, abends 8 Uhr,
im Fürstensaal, Stettin, Oberwiek 53:

1. Dr. Eugen Hoffmann,
2. W. Körber, Maurer- u. Zimmermeister.

Dienstag, den 19. März 1929, abends 8 Uhr:
im Zülchower Konzertsaal, Chausseestraße 48:

1. Dr. Eugen Hoffmann,
2. O. Steps, Maurermeister.

Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft
Der Vorstand der Sektion III
Lößnitz, Vorsitzender.

Gefallene Maschen
sind jetzt kein Un-
glück mehr. Nach
dem amerikanisch-
Stelosverfahren wird
der Schaden von
uns unmerklich re-
pariert. Wir sind sehr
billig u. liefern inner-
halb 24 Stunden.

Lindner**Konzerthaus Stettin**
Großer SaalSonntag den 10. März 1929
ab 16 Uhr**Tanz-Tee**Kein Gedeckzwang
Einfahrt 1.— RM. einschl. Steuer
20½ Uhr:**Grosses Strandfest**Tanz — Rutschbahn — Überraschungen
Kur-Kapelle — JazzbandEinfahrt 1.— RM.
einschl. Steuer**NORDDEUTSCHE AUSSTELLUNGSVEREINIGUNG STADT. MUSEUM WERKTAGS 11-1, 4-6 SONNTAGS 10-2 UHR**

Besuchen Sie
die interessierenden Theater,
Lichtspielhäuser und son-
stigen Vergnügungs- und
Gasträte.

Einladung.Der Turnverein „Jahn“, Nörenberg
beratet am Sonntag, den 10. März, abends
½ Uhr, im Saale des Herrn B. Wille, hier, seinem**3. Turnwerbeabend**Nähere Einzelheiten der Festfolge sind aus
den Plakaten ersichtlich.

Es lädt freundlich ein

Der Vorstand.

Sanatorium „Haus Waldheim“

Teleph. 26 Bad Obernigk o. Breslau Prospekte

Für Lungenerkrankte des Mittelstandes
Tagesatz 750 RM. — Leitender Arzt:
Dr. Rausche, Facharzt für innerl. Kranke**Jetzt ist es Zeit!****H. Pflug**

Karosseriewerk

baut und repariert jede

Karosserie

Auto-Neu-Lackierung

erstklassig — schnell — billig

Stettin, Poststrasse 3 Telefon 31218



Qualitäts-Mästermeister.

Särfisch eren. Särfidönen.

Schleifer. Unterfach. Unterfand.

Riefen u. auswärtis zwromt.

Karten 2, 1.50 u. 1 Mk. u. St. Simon u. Abendk.

Loewe - Konservatorium

Montag, 18. März, Konzerthaus

Klavier-Abend

Irene Mittelstaedt

Werke von Bach, Schubert,

Chopin, Liszt und Niemann.

Karten 2,— und 1.— Mk. bei E. Simon.

Palast-LichtspieleNoch besser, noch lustiger als bisher
ist der neueste Film

Regie: Lan Lauritz.

Sie lachen Tränen!

Jugendliche bis 14 Jahre 60 Pf.

Das interessante Beiprogramm!

Anfang: 4.30 6.30 8.45 Uhr.

Sonntag: 3 5 7 9 Uhr.

Der Ruderclub „Greif“

am Stadiongymnasium zu Stettin

beratet am Mittwoch, dem 13. März, abends 8 Uhr,
in der Aula des Stadiongymnasiums, Barmitzstraße, einer**Unterhaltungs- u. Werbeabend**Neben Darbietungen des verstärkten Orchesters des
Ruder-Vereins „Sport-Germania“ gelangt der vierjährige
Film „Rom Wasser haben wir's gelernt, das Wandern...“
zur Vorführung.Karten zu 1.— für Schüler zu 50 Pf. an der Abendkasse
u. im Werbeabend in der Buchholz, 2. Schlag, Königspl. 5.**Voigts Schank- und Speisewirtschaft**

Rosengarten 12

Täglich großer Mittagstisch

Suppe, Braten, Gemüse

Täglich großer AbendtischG. m. b. H. Bismarckstr. 3
Fernsprecher 234 0512 Postkarten schon i. M. 6.00
12 Cabinets . . . M. 14.00

Auch Sonntag v. 12-1 Uhr geöffnet.

12 Postkarten schon i. M. 6.00
12 Cabinets . . . M. 14.00

Auch Sonntag v. 12-1 Uhr geöffnet.

Frühling an der Riviera



Man könnte richtig neidisch werden, wenn man diese Bilder sieht, auf denen vor der Zitadelle von Monaco die schlanken Fächer amerikanischer Milliardäre sicher verläut im Hafen liegen, auf denen feistlich gekleidete Menschen plaudern und vielleicht auch stürzend die Promenade von Monte Carlo entlang gehen, aus denen wieder andere vor dem Casino dem Ton-taubenischen zusehen, daß in Monte Carlo täglich geübter Sport ist und aus denen schief-

ewiger Sonne in Sturm und Brausen, wie es der Dichter sagt, den Winter überwinden zu sehen? Ist es nicht schöner, statt gleichbleibender Blütenpracht zu erleben, wie langsam die Grashalme wieder grün werden, wie die Schneeglöckchen kommen und die anderen Frühlingsboten, wie die Knospen an den Bäumen nach und nach ihre Säulen sprengen und vorstichtig in das Licht der neuen Sonne sehen?

Diese Fragen sind eigentlich auch schon Ant-



lich Tennisplätze zu finden sind, wie sie in der Welt wohl einmalig und einzig eingerichtet wurden. Und wenn man dann noch an den Winter unseres Müßigganges denkt, der Frost und Schnee in reichlichem aber nicht unerhaltendem Wechsel brachte, dann müßte man eigentlich fragen darüber, daß die Gabe des schönen Winters so ungerecht auf der Welt verteilt ist.

Oder doch nicht?

Hat vielleicht unser deutscher Winter mit all seinen Unbillen nicht auch seine Schönheiten? Ist es nicht wundervoll, den Frühling, statt in

worten. Sicher ist es schön, den südlichen Frühling zu leben, aber auch der Frühling unserer Heimat hat seine vielleicht tiefere Schönheit als der Frühling in der Gegend, die ganz darauf zugeschnitten ist, Auslehungspunkt für den Fremdenverkehr zu sein und in der trog aller Schönheiten doch das ergebundene Leben fehlt, das erst so recht uns von der wunderbaren Einrichtung der Natur überzeugen kann.

Das soll uns aber nicht hindern, einmal mit den Augen die Reise nach dem Süden zu machen. Und da kann man sich denn vorstellen, daß es seine Schönheit hat, wenn man von der

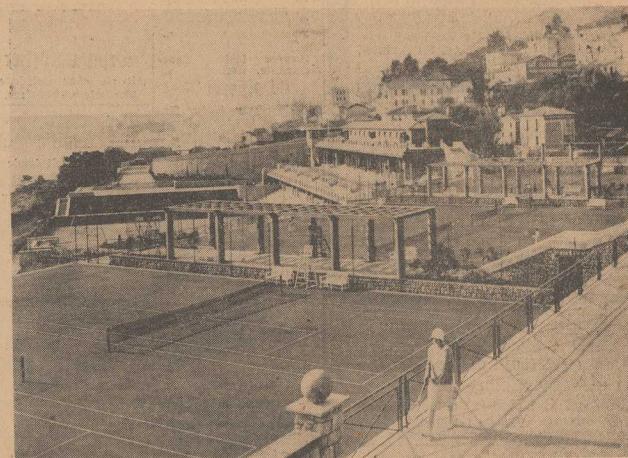
früher durch seine Herzogenrothe manchem Reisenden den Genuss an Monte Carlo verlor, abgelommen ist. Wer dazu aber Spörer-mann ist, der wird sich vorstellen können, wie herrlich es sich auf diesen Tennisplätzen spielt, die ja bekanntlich Zeuge des Triumphes der Suzanne Lenglen waren und auf denen auch deutsche Spieler wie Krenher Klein-schroth und Gilly Aussem manchen Lorbeerzweig für den deutschen Tennisport gepflückt haben.



des Geldes der ganzen Welt ist, an der sich die großen Spielflächen des Kasinos von Monte Carlo erheben, an deren Fuß — herrlicher Gegensatz — die Brandung des mitteländischen Meeres spielt. Das darf uns auch mit Vergnügen das nachempfinden lassen, was die empfinden, die nun in Wirklichkeit den Ton-taubenischen zwischen dürfen, das in Monte Carlo sehr gepflegt wird, nachdem das graue Schießen nach lebendigen Tauben, das

Hat man aber deshalb wirklich Grund, neidisch zu sein?

Nein! — Freude wird der daraus haben, der diese Schönheiten genießen darf, Freude derjenige, der sie imilde sieht, der sich aber von ihnen und von der Schönheit des ewigen Frühlings nicht den Blick trüben läßt für das herrliche Elementarereignis, das für den nordischen Menschen der Kampf des Frühlings mit dem Winter bedeutet.



BRENNABOR



Der Name verpflichtet. Er bürgt in gleicher Weise für einen in den schwierigsten internationalen Wettbewerben siegreich erprobten Motor als auch für formenschöne, mit erlesenen Geschmack ausgestattete Karosserien. Die internationale Anerkennung des Vorjahres war den Brennabor-Werken ein Ansporn, ihre 4- und 6-Cyl.-Typen technisch und geschmacklich weiter zu entwickeln und zu vervollkommen. Lassen Sie sich die neuen Modelle 1929

unverbindlich vorführen. Auch Sie werden überrascht sein, daß Ihnen für wenig Geld so viel geboten wird.
1½ Ltr. - 4Cyl. ab RM. 4250.— 2½ Ltr. - 6 Cyl. ab RM. 6450.— 3 Ltr. - 6 Cyl. - 7 Sitzer ab RM. 7150.—

GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (Havel)

Brennabor-Verkaufsstelle:

Brennabor-Handelsgesellschaft m. b. H., Stettin, Königstor 1 (Ladenlokal)
Altdammer Straße 37 (Poststelle) **Telephon 28605**

Kleine Anzeigen

Offene Stellen

Energetischen Herren,

welche ihren Beruf wechseln wollen oder ohne Erfahrung sind, wird Gelegenheit geboten, ohne Spesen für eine dauernde Tätigkeit zu verschaffen. Soll Offerten mit eingehen der ist Tätigkeit in Referenzen unter Nr. 3. 619 an die Stettiner Abendpost.

Jüngerer Lagerist

mit Stettiner Verhältnissen vertraut, von Warengroßhandlung sofort gefüllt. Bewerbungen unter Nr. 639 an die Geschäftsstelle der Stettiner Abendpost.

Angehörige bestens fundierte Versicherungsgesellschaft,

welche alte sowie beträchtliche Eintritts-, Aufzehrungs-, Glas-, Automobil-, Unfall-, Haftpflicht- und Transportversicherung mit Abschlägen - beschäftigt für

Pommer

eine Bezirksverwaltung

zu erledigen und auch hierfür wichtigen Nachnamen der mit dem Berufe eingehend vertraut, der Ausbau einer eigenen Organisation und den Aufbau eines umfangreichen Geschäfts entsprechende Gewähr bietet.

Gesucht wird angenehme Einkommen und weitreichende Unterstüzung.

Bewerbungen, auch von bisherigen Angestellten, die sich eine Überstellung wünschen, über soviel Gehalt, wie Angebote erlaubt sind, werden unter Nr. 8. 8278 an Mo-Hausenstein & Vogel, Berlin W 35.

Erstklassige Firma errichtet in jedem Ort eine Filiale (ein Laden). Hierfür wird eine überlängige Person als

Silialleiter

gesucht. Beruf und Wohnort einerlei. Einkommen monatlich 500 bis 700 Mark. Bewerbung bevorstellt unter K. Aa. 161 B Rudolf Messe, Köln a. Rh.

Gesucht sofort

an allen Orten fleißige, strebsame Personen zur Übernahme einer

Trikotagen- u. Strumpfstrickerei

auf unserer Feminastrickmaschine. Leichter und hoher Dienst. Günstige Bedingungen. Vorkenntnisse nicht erforderlich. Prospekt gratis und franko.

Trikotagen- und Strumpffabrik Neher & Fohlen, Saarbrücken 3

Aufnahme finden wieder einige junge Leute

welche nach kurzer körperlicher Ausbildung Stellung als

herrschärfischer Diener

annehmen wollen. Kostenlos! Anfangs ertheilt

C. Wulff, Lubmin bei Greifswald.

Zur neuen Kolonialwarenhandlung, verbunden mit Kaffee-Möblieri, finde ich am 1. April 1929 einen

einen Lehrling

Kaffee-Möblieri
Max Krohn, Stettin,
Wölker Straße 43.

Lehrling

für mein Kolonial- u. Baumwollwaren-Geschäft, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Lehrling

Kaffee-Möblieri, befindet sich vor 1. April 1929 einen

Geschäfte Grundstücke Landwirtschaften

**stellen.
gefläche**

Südliche Landwirtschaft mit 20-30 Wta. Land sofort zu kaufen. Off. u. S. 650 an die Stettiner Abendpost.

Provinz-Hotel

Ab heute für meinen Sohn an ältere 29 ein Lehrlinie als Möbelrestauratoren

Karl Schilt, Vorst. d. Stettiner Abendpost, Schleswig-Holstein, Kreis Nieder-

Schleswig gewünschter Bäder - Rondier, 26, 28 Jahre alt, sucht Stellung zu jüngster Off. postlagernd Wittenberg & Co.

Friseurgehilfe

Bürofriseurmeister, sucht Stellung in gutem Geschäft, Angebote mit Ge-

holtsanträgen an Karl H. Seemann, Cammin.

Jung, verheiratete Mann sucht Stellung als Kellner

der mit Schönheiten und Schönheiten vertraut ist, wo möglichst größte Stellenan-

suchung in Elsfleth, mit E. G. 451 an die Stettiner Abendpost.

Südliche 15, in Stettin, 15% a. alt. Oftens ob. Inhaber

Lehrschule als Bäder, Angebote an die Stettiner Abendpost.

Junger Mann, 21, Al-
iudat Stellung gleich wün-
scher Amt. Off. u. S. 644 an die Stettiner Abendpost.

Schweizer

12 Jahre im Koch ver-
arbeitet, sucht a. 1. 4. 29
oder später.

Stellung

ausf. als Schneidemeister
oder Dampfmeister. Ansch-
est. 8. 450 ab. Stettiner Abendpost.

Akzise, 22 Jahre, mit
familie, ohne Erfahrung,
sucht Stellung auf Gut
oder Dienststelle oder auf
Hausmeister auf Berliner
Straße 80.

Junger Bäder

19 Jahre alt, sucht Stellung

Genau ostlich, versteht
Schneiderei, 4 Kunden-
kitteln an Inhaber d. Stettiner Abendpost, Bäder-
meiste. 8. 450 ab. Stettiner Abendpost.

Arbeiter, 22 Jahre, mit
familie, ohne Erfahrung,
sucht Stellung auf Gut
oder Dienststelle oder auf
Hausmeister auf Berliner
Straße 80.

Schneidemeister

sucht Stellung ob. Berufsbüro
in Serienfertigung. Klei-
ner Stadt, 8. 450 ab. Stettiner
Abendpost.

Die 8 an richten und
8. 457 an die Stettiner
Abendpost.

Zöpferlehrstelle

für meinen 16 Jahre alten Sohn sucht

Seefeld,

Wittenberg, bei Stettin.

Junges Mädchen

welches in der Klasse lernen
gelernt hat, sucht Stellung

als Süßig., im Bäder-,
Fleisch-, Koch-, Großküche.

**Suche für meine Toch-
ter 18. 3. Stelle als**

Kochlehrerin

aus gut. Oberwirtschaftler
a. D. Niemand, 12.

Junne Dame sucht zum
1. 4. schleswigsche Stiel-
lune als

Gutsbesitzerin, ansehnliche Dienstleistungen, Ver-
brauch, Rentabilität, 5 Jahre

Werts. Off. u. S. 449 an die Stettiner Abendpost.

Älterer Waterkrad,

Eichenberg b. Jürgen-
burg, Kreis Rostock.

**Suche Stelle als Wirt-
schaftsrat** ob. Stütze, auch
in St. 650 an die Stettiner
Abendpost.

Südliche Landwirtschaft mit 20-30 Wta. Land sofort zu kaufen. Off. u. S. 650 an die Stettiner Abendpost.

Provinz-Hotel

über aus entsch. Kon-
fidenz an fast ob. Nach-
richten. Off. u. S. 449 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen
eine Anwerter. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Gewachsende

Bäder in m. Erdölfeld,
in Steinlager. Erzeugungs-
menge wird ob. Nach-
richten zu laufen schaft. Off. u. S. 454 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Grundstücke

mit 50-100 Wta. Land
sofort zu kaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Gewachsende

Bäder in m. Erdölfeld,
in Steinlager. Erzeugungs-
menge wird ob. Nach-
richten zu laufen schaft. Off. u. S. 454 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen
eine Anwerter. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Ber verkauf

Wohn- u. Geschäftshaus,
Büro, Sandstein, Gal-
erie, Fabrik ob. 1000
Morgen. Anzahl. 15.000 M.
Germüller verkaufen. Off.
u. S. 654 an die Stettiner
Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

80-100 Morgen. Anzahl.
15.000 M. Germüller
verkaufen. Off. u. S. 654 an die Stettiner Abendpost.

Südliche Pachtung

Aukäufe
u. Verkäufe

Piano sehr neu, vorzüglicher Ton, sehr preiswert zu verkaufen.
Schweden, Friedrich-Kersten-Straße 6. Pianohandlung.

Achtung
Möbelkäufer!

Ausgezeichnet
ca. 50 kompl.

Schlafzimmer

Speisezimmer

Herrenzimmer

mod. Küchen

alle Art Einzelmöbel
wie Sie bei uns ausfindig
machen können. Sie kaufen
dort nur an gebrauchten
einen außerordentlich
billigen.

Möbelverkauf

Wir bieten Ihnen
die billigste Preise,
aus einer 11.000 M. erreich-
baren, Qualität u. Preis
12.50,- 13.50 u. 15.00 M.
Sonderrabatt extra 10%
5.50,- 6.50 u. 7.50 M.
Sonderrabatt 2.50,- 3.00 u. 3.75%
Hoffmann, Stettin,
Grunstraße 42 b.

Zur Einführung

Golds. Bekleid., Uhren,
Umwelt-Motor. am 1.1.1.

Paul Genth,

Ob. Schuhfabr. 43/44, 1. Et.

Hoch. Ste. u. Wm. 44/45.

Autos. Ausleihen. Billige,
1. Klasse 2. Klasse leicht,
aus einer 11.000 M. erreich-
baren, Qualität u. Preis
12.50,- 13.50 u. 15.00 M.
Sonderrabatt extra 10%
5.50,- 6.50 u. 7.50 M.
Sonderrabatt 2.50,- 3.00 u. 3.75%
Hoffmann, Stettin,
Grunstraße 42 b.

Gut erhalten, ruhig, Berit-
ob. Mar. a. neuf. Bir-
fertigung 21. 1. Et. 1. Kl. 3

Eich. Herrenzimmerei
u. eine Stühle mit Kind-
leiderst. u. verl. Fried-
überle. 107. 3. Et. 1

Trauringe

883. 885. 900. acht.

44... 8.25. 10% an

Wm. 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.

Gold. Bekleid., Uhren,
Umwelt-Motor. am 1.1.1.

Richard Barth,

Goldschmiedest. 7

Schubert. 1. Kl. 316.

Schlossermeister 11

Uhren

hohe moderne Schmied

Zur Einführung

sucht man am besten bei

Willy Donnerstag

Kohlmarkt 10.

Ed. Schuhfach.

Speisezim., Eiche,

Naumburg. 10. Berit-

ob. 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.

Büro. Büromöbel 1. Kl.

Billige u. gute

Nähmaschinen

Ganzheitliches Büromöbel

und Büromöbel für Büros

Unterhaltung und Wissen

Einfachheit

Von Ilse Niem.

Eine grundlegende Verschiebung der Beziehungen haben die Folgen des Krieges mit sich gebracht. Für viel wurde die ganze Lebenshaltung, der ganze Lebensstil verändert; manche, die früher ohne Not und Sorge, ja ohne genaues Einschätzen lebten, sehen heute vor den Kosten einfließenden Vermögens und wissen sich nun, in den veränderten Verhältnissen, nicht zu helfen. Sie klagen und jammern und stemmen sich innerlich gegen ein Geschehen, das nun einmal da ist und so oder so überwunden zu sein scheint. Der weitaus größte Teil des Volkes besteht heute aus Leuten, die rechnen, die jede Mark sorgsam abwägen müssen, und für sie alle heißt das Gebot der Zeit: Einfachheit. Und auch für viele andere, die „es nicht haben“, sollte es so heißen, damit sie, welche die Mittel und also auch die Verpflichtung haben, helfen und unterstützen können, wo es nötigt. Und wieviel tut es noch!

Einfachheit... das heißt nicht: Aufgeben innerer, feindlicher Kultursäulen und der Form ihrer äußeren Auswirkung; das heißt nicht, die Lebensverhältnisse zurückzuschrauben in über längster Sparhaftigkeit; das heißt: Das Leben und die Lebenshaltung so zu gestalten, daß die vorhandenen Mittel, richtig und bewußt angewandt, immer noch eine gewisse Kultur (auch am Außenrennen) zu schaffen vermögen — und sei sie noch so schlicht.

Das steht voraus, daß der Schaffende, und hier wird es sich meist um die Frau und Mutter handeln, sich klar darüber ist, was Kultur bedeutet. Und hier steht es in den meisten Fällen; dieser grundsätzliche Begriff wird noch immer viel zu oberflächlich, viel zu äußerlich genommen. Kultur heißt nicht unzählige Werktücher, jetzt sie dies nun durch Material, Alter oder Seltenheit, um sich her aufzubauen; heißt nicht in einer „vornahmen“ Gegend wohnen und bleibt keine Wohnung vielleicht mit allen möglichen hässlichen Optiken erfüllt. Kultur kann in der kleinesten und engsten Vorstadtwohnung sein; sie sind diejenigen, die noch überhaupt die elementarsten Bedingungen erfüllen, die eine solche Bezeichnung rechtfertigen; kann im Arbeiterviertel wohnen, so gut wie in einer Villensiedlung... aber auch nicht, hier wie da Kultur ist Einfachheit, ist Drein und Zumerlässigkeit des Materials, und sei es das schlichteste, das sich nicht hinter einer schönen (aber verlogenem) Fassade versteckt. Kultur ist die Liebe und das Verständnis, mit dem die Dinge in den Räumen aufgestellt und zum Sprechen gebracht sind; in eine kleine, kleine, liebevolle Handarbeit, ein schönes, getriebenes Suppenkessel, das sich nicht hinter einer bald verschwindenden Verhüllung verbirgt.

Wahr Kultur (sicher auch im Außenrennen) ist immer einfach und schlicht, ohne Verstärkerungen und ohne unnötige Zierat. Wirkliche Kultur schafft sich Geräte und Möbel, Schmuck und Kleidung in schönen, ruhigen Linien, ist zweckam in Anzahl und zielbewußt, die unökologische Überladung vermeidend. Aber das Gefühl dafür ist im tiefsten Grunde nichts, was angelebt oder anerkannt werden kann, jeder muß aus der Selbstlernung Erkenntnis der Kulturbildung von Kultur hernehmen; sehnlich die Arien öffnen, sie führen und lehren lernen und dann selbst pflegen und schaffen.

Einfachheit ist das arose Gebot unserer Zeit, das in oft verdeckter unter dem Hauchs lärmender Stille und Verkrampfungen oder unter dem Klagen um verlorene Gaben und Güte, von dem doch so oft noch hinreichend genug verbündet, sich hier tiefe und feine Kultur zu schaffen. Den Menschen die Augen zu öffnen für diese Aufgaben und Möglichkeiten in Politik und Beruf eines jeden, der erfährt hat, um wie wichtig und arose Werte für das Volkswesen und seine Zukunftsvorstellung es sich hier handelt.

Die Fliege

Skizze von Reinhold Eicheler.

Margot sah Klaus Trolls linke Arm, als der Diener hinaus war. „Ich habe auf dich gemerkt!“ hauchte sie zitternd. „Ich wagte mich nicht in das Zimmer da drinnen — allein — ohne dich — meine Angst...“ Ihre Stimme versagte vor innerem Grauen. Ihr Blick freite flackernd die hintere Tür, bevor er den Mann traf.

„Närrchen!“ wehrte er ab und strich über ihr Blondhaar. Er reichte sich selbstbewußt in

den schlafenden Hütten. „Wo vor hast du Angst? Lachhaft. Komm mit — hinüber!“

Und doch war er blau, als er schnell ins andere Zimmer ging. Er hörte, wie Margot ihm aufschluchzend folgte.

Das Zimmer war spärlich von Kerzen erleuchtet. Schwarze Vorhänge an Fenstern

Troll folgte dem Singer, der steil geradeaus wies. Auch er sah den schwarzen Fleck auf der Wand. Der Punkt schien zu leben, schien leise zu atmen... Gerade dort wo der Schuß in die Schläfe gegangen, lag stumm etwas Dunkles, ein Tier, eine Fliege — die — fett — unbeweglich...

unbeweglich — und starre ihn an, aus unzähligem Augen!

„Beg! Fort!“ zischte er. Doch das Tier rührte sich nicht. Er quälte sich zu einem hässlichen Lachen. „Dächt! Umm! Verdrückt! Eine einfache Fliege — wie das?“

„Eine einfache Fliege — wie das?“

„Es war schon verschwunden. Lächerlich!“ machte er, sich selber katernd. Er ging durch das Zimmer und stand sich zur Fliege. „Ich werde nervös. Eine einfache Fliege!“

Er blieb vor dem Spiegel stehen und sah unbewußt seine eigenen Züge. Ein bleiches, durchwachtes Gesicht stand im Glase. Das war wohl selber. Siegt — riß der Mann vor ihm auf einmal den Mund auf, als wollte er schreien... in jährem Entsetzen. Gequälte Augen blickten ihn an. Ein kaltes Gesicht ließ ihm über den Rücken. Er sah sein Gesicht zitternd vor sich im Spiegel — und auf seiner Schläfe — dort drüber — im Glase — so lauernde die Fliege — die Fliege des Todes — stumm — ohne Regung...

Mit einem erstickten Laut drehte er sich nach der Tür, die sich leise geöffnet. Er sah Margot stehen, mit bettelnden Augen.

„Sie hatte so Angst!“ bat sie, schuldbewußt lächelnd. „Möcht böse sein, Klaus! Nur, wenn du wieder bei mir bist, dann fürchte ich nichts mehr. Ich möchte dich sehen — dich, weil du so stark bist.“

Ein wilder Trost wechselte jäh seine Farbe ab. „Ja! Ja!“ schrie er und riß sie irr in die Arme. „Ja, ich bin der Starke. Ich bin der Sieger. Ich lebe — ich liebe — verflucht, wer mich hindert!“ Mit wirim Blick suchte sein Mund ihre Lippen. Es war — nur ein Keuchen... Er taumelte rückwärts. Ihr roter Mund blieb ihm bebend entgegen — in brüderlicher Schnauze... doch auf ihm sah drohend und stumm — eine Fliege...

„Verfluchtig!“ meinte der Polizei-commissar, als der Arzt seine Voruntersuchung beendete. Er deutete das Tuch wieder über die Leichen. „Er muß erst sie uns dann sich entlocken haben.“

„Und sicher im Badzimmer“, bestärkte der Doktor. „Sehen Sie nur die Verfassung des Zimmers! Schreibtisch, Spiegel, Bett, Wände — zerstört und vermischt. Das wütige Bild alles vernichtende Tollnass. Der Schuh des Revolvers war da fast erhängt.“ Er wies auf die Wände an Trolls rechter Schulter.

„Ach! Beg!“ machte er, eine Fliege ver-schwindend, die tief in der Wunde sah, in der noch Blut stand.

Sie flog durch das Zimmer und setzte sich lautlos von neuem auf das Bettlaken, unbeweglich — harr — wie ein Geheimnis...

Der Salmiakgeist

Amerikanische Humoreske v. Werner Krueger

Billie Brix sah es einen Augenblick, als während der Gravitationspuls unserer alten heimischen Mutter Erde um 45 Grad. Sie erfuhr aber um dieses physikalische Phänomen ernsthaft den Kopf zerbrechen könnte, jacht er auf dem weißen, weißen, in der glühenden Sonnenhitze glühenden Sand von Mabel Spring zusammen.

Verdammte gute Serie, die Kunsthallen von Zonne Nighthand!

Nach zehn Minuten kam er stöhndend wieder hoch. Sein Hosenboden war auf derartige Sitzschmiedäder nicht mehr recht eingerichtet. Schmerzhafte fingert er nach der versengten Stelle und sah Jimmy vorwurfsvoll an:

„Jimmy! Alles Wetter! Ist denn der Teufel in dich gefahren?“

Jimmy schob den Kanumpum von rechts nach links in die Mundhöhle. Dann zielte er und schlebte in Billie an das vergilbte, grüne Trampeskend, das fröhlich um seine mageren Schultern schlotterte: „Du bist ein Heuchel, Billie!“ lagte er dann überzeugend. Billie nickte ergeben mit dem Kopfe: „Zugegeben! Aber müßt man dann gleich?“

Er schwang erschrockt und machte einen verzweifelten Sprung über eine hinter ihm liegende Kiste.

Der Teufel schien den guten und gerechten noch nicht endgültig verlassen zu haben. Jedenfalls schien er höchst verdächtig mit den Armen.

Es war in Mabel Spring, wie schon erwähnt, bei Minneapolis im gelobten Lande Minnehaha. Da ließ Mild und Sonja für Smarte Jungs“ hatte ihnen ein alter Tipplerbruder in Chicago grinsend verraten. Und sie hatten beide gelacht. — Smarte Jungs? Nanu! Kunststück! Der Tramp soll erst einmal



Die Natur hat manchmal ihre Launen. Da baut sie dann Höhlen, die Kirchen gleichen, da schafft sie Bäume, die einige aus Bornholm, einem Löwen oder einem Namen ähnlich sehen, und da läuft sie auch Bäume wie diesen machen, den man den Elefantenbaum nennt und der im Nationalpark in der Nähe von Denver, Colorado, steht. Alles läßt sie Zeuge sein ihrer Schöpferkraft, die unerträglich ist, und die sich jeden Tag neu erweist.

und Wänden verschlungen den Raum der hingeleitenden Schritte. Mitten im Raum stand das hässliche Bähre. Ein fader Rauch strömte aus bunten Blumen, mit denen das Leidenschaftlichste bedeckt war.

Klaus Troll zog den oberen Stoff etwas seitlich. Der Fell beruherte. Das weiße, unheimliche Antlitz des Toten wirkte grell in

das Zimmer.

„Klaus!“ Margots Finger zitterten nach einer Stütze. Sie stand nur Trolls Arm, nach einer Stütze.

„Wie kann ich nicht ansehen!“ Sie preßte den Rücken des Hand

vor die Augen. „Gräßlich! Gräßlich! Das

starre Gesicht — und die Wände! Ich sterbe...“

Trolls Stimme sang unwirklich, obwohl sie beherrschte war. „Tote reden nicht mehr. Tote sind ungefährlich. Las sie keine Ruhe.“ Er bohrte den Blick trocken vor sich ins Dunkle. Sie wimmerte leise.

„Glaubst du wirklich?“ flüsterte sie nach durchweineten Minuten. „Glaubst du wirklich, daß er sich nur aus dem Grunde erholt — weil — er — vor dem Banterott stand? — Klaus! Sprich doch! Nur deshalb...“

„Was für einen Grund soll er sonst gehabt haben?“ Es kam rauh und feindlich.

„Sie riegt ihre Hände. Wenn er gewußt hätte, obne dir — das wir ihn — betrügen — Wenn er etwas wüßte...“

„Er konnte nichts wissen!“ Trolls Stimme war heiser.

„Er tat einen Schritt näher gegen die Bähre.“ Er konnte nichts wissen. Es war wie ein Rätselriss. „Und wenn er es wußte — dann wird er jetzt merken.“

„Ewald! Ewald!“ jammerte Margot.

„Was riegt du ihn, jetzt, wo er schon tot ist?“

Im Leben fragtest du niemals nach ihm. Wir liebten uns.

„Ihn holt du niemals geküsst.“

„Ewald!“ kam es noch einmal, wie leichtes Erröten.

„Es ist das Recht des Stärkeren, im Leben zu ziehen. Und ich war der Stärker, vor deiner Liebe. Er hat seine Ruhe — und kann uns nicht binden.“

Mit zischendem Angstlaut sank sie in die Knie.

„Da! Da!“ schrie sie auf, wie von Sinnen vor Grauen. „Da — vorne — die Wände...“

Troll strich mit der Hand durch die Luft. „Eine Fliege — nichts weiter.“

Der dunkle Punkt sah immer noch auf der Wunde. Erst als Troll ein Tuch hob, um die Fliege fortzuwischen, flog sie auf die Kerzen, mit drohendem Brummen.

„Das Gesicht wieder zu!“ zischte Margot, fauchte erbärmlich. „Komm — komm — in das Leben!“ Wie gesetzt floh sie über die Schwelle, ins blendende Tageslicht des eigenen Zimmers.

„Du bist so nervous!“ meinte Troll, leicht verzögert. „Denk jetzt an das Leben und an unsere Liebe! Du solltest zu schlafen versuchen, bevor man — ihn abholt.“

„Schlafen!“ weinte sie lautlos. „Denk schlafen! Da, kannst du denn schlafen? Nach dem, was geschahen?“

„Ich würde nicht, warum ich nicht!“, trockte er. „Sterben müßten wir alle.“

Er ging rasch hinaus und zog heftig die Tür zu...

Als er daheim seine Wohnung betrat, drohte ihm fieber, fieber, fieber der Schreit. Er riss beide Fenster auf und schöppte Atem. Dann ging er zum Schreibtisch und testete sich ermüdet. Der Totenberich war ihm doch auf die Nerven gegangen. Das läßt sie deutscher. Und Margots Gesicht. Wahrschauender Billie schaute keinen Augenblick. Und Ewald sah die Bähre entgegen. Weil er ihre Untreue aufgedeckt hatte. Es entsprach Ewalds Art nicht, um Liebe zu kämpfen. Er war viel zu weich. Schließlich sah er davon — kumm, ohne Mühe.

„Glaubst du wirklich?“ flüsterte sie nach den Minuten. Die Arme standen reglos.

„Das müßt er als Ewalds Besitzer wissen. Und war es nicht gut so, daß er aus der Welt gegangen? Nun war Margot frei. Niemand brauchte zu beschuldigen. Wie sehr ihm das ganze Verhältnis schon immer verhasst war!“

„Toten sind nicht mehr! —“ drückte er, um sich schaudern, als judge er Gegner. Er sah nur den Schreibtisch, auf dem jetzt die Post lag. Er rückte den Stoff, um sie durchzulesen. Aber der Arm saß ihm abwärts, matt, schwach — wie gelähmt... Grauen hielt seine Augen.

Dort vor ihm — hoch auf einem Stapel von Briefen — saß sie... Ewalds Fliege —

Kopieren Sie Ihre Bilder selbst?



aus dieser **10Blatt**

Satrox-Packung
stets **10 gute Bilder**

„Satrox-Broschüre“ mit Anleitungen für die Verarbeitung kostenfrei.
Schering-Kahlbaum A. G., Photo-Abteilung, Berlin-Spandauerstrasse 60.

gefunden werden, der sich nicht für Smart und Unzucht noch einmal scüni hält.

So waren sie denn getrieben und hatten in einer Woche Minneapolis und drei Tage das auf Mabel Spring erreicht. Hier kreiste sie das Schiff. Das grinsende, überblitzende Schiff. Rätselhaft. Zonnys Whistklause, die er in Minneapolis neu gefüllt hatte, war leer.

Das waren böse Tage. Zonny mit Whistk, das war Whist.

Der arme Billie hatte es schwer.

Endlich hatte Zonny einen guten Tip herausgebracht. Auf der Bahn unmittelbar Mabel Spring sollte Salinatgasse verdeckt werden. Der Verbraucher war ein höchst märlicher Gentleman, den Zonny schon von Chicago herkam.

Salinatgasse! Mein deute! Ein trostloser Amerika! Keine Gefesse der Logik hätten Zonny davon abhalten können, daß dies Whistk sei. Whistk, außer Whistk, schöner Whistk! Geheimnisaufklärer Whistk!

Wen zwei Tramps etwas überlegen, dann ist in der halben Stunde die Tasche da.

Es war für den Knecht etwas ganz Natürliches, daß einen Tag darauf Zonny und Billie vor der Gefangenenselle mit den tobbaren Flaschen standen und eigentümlich benutzt waren, die häßlichen, rostigen Pfädel heraus zu lösen. Endlich gelang es, und Billie zog den aufreißenden Deckel ab. Zonny enttarnte und röch.

Dann kam der Kinnbaten, der Billie auf den Socken des gelobten Landes Minnesota warf.

Es war wirklich Salinatgasse!

Zonny drückte Billie fest, „lieber Zonny, gib dem Poren auf. Sie bin keine richtig nicht recht in Form.“

Zonny flüchtete. Da rief Billie näher an ihn heran und zupfte ihn mit den Fingern. „Zonny, ich habe eine Idee. Schau mal die nächsten Tage! Das ist zwar Salinatgasse, wird sich aber bald in Whistk verwandeln.“

Zonny runzelte die Brauen. „Billie, du bist verrückt.“

Der Billie wusste, und langsam hielten sich Zonny und Zonny in schwerer Whistk-Jagd verbündeten Augen auf.

Der Bengel handelt recht.

Der Zug nach Dubuque leuchtete durch die in füngender Höhe liegende Steppe. Das Gras war fabulos. Das Eisen der Lokomotive schwollte. Das Schmetter der Dampf krachte dicht auf den Gleisen.

Die Reisenden jahren in Hemdsärmeln in den ersten beiden Abteilen und wischten sich mit zwei Reiseflaschenlappen den Schwitz von der Stirn.

So lief der Zug in Mabel Spring ein. Zehn Minuten Aufenthaltszeit. Wiederholungswiederholung.

Auf dem Bahnhof lugte ein Bursche herum. Eine schmucke Schürze hängt ihm über die nackten Schultern. Jeweils verschwitzte Tabletts in die Hand und lief damit den Zug entlang. „Salinatgasse! Salinatgasse!“ — „S-a-a-al-mat-gasse!“

Das Geschäft Billies lachte, denn er war es. Seine Augen schielten pfiffig zu den Kessenden hinüber.

Die bekratzten den Jungen interessiert. Salinatgasse? Rauh? Ich ja! Prohibition! Haha! Starier Junge das!

Die Reisenden beugten sich vor: „Hello, boy!“

Das Geschäft sollte gemacht werden. Billie war das in Begegenwart der Bahnbeamten selbst zu verkaufen! Als Salinatgasse! Es lojet die Flasche, boy?“

Billie antwortete: „Einen Dollar, Mister. Das ist guter Salinatgasse!“

Die Dollarstücke rutschten in die bereit gehaltenen Hand Billies. Er lief auf und ab wie ein Wieselchen. Als der Zug anfuhr, hieß das Bürsche alle Flaschen bis auf zwei verkaufen.

Zehann

Von Heinrich Bandlow.

(Schluß aus voriger Ausgabe.)

Der Förster war im Grün genommen en praktischen Blätter, indem daß bei in eigen Verhältnissen mit ne' Bildniss von Dumm-dick gefüllt von ja offensichtlich im ganzen fin' das füllen sei. Das ist Wellen, wo die Tiere am besten ist, wando räuberieren. Was als die arm Jungs vor verdacht vor verlande Jungen um die Türen wosch, der fühlte die Jungen immer fit Welt, der fit alles recht haben kann, aber hat dirst das nich marten lassen, so nimm. So füllt an, em tanzen um frechtautzen.

„Sei weit nich, ich is di Schafstopp behalten kann! Ich heim Angst, daß du mit din Dämlichkeit mi' Kaufhaus anfleckst. Deinster dreigfach mi' mi' besondere Ort Arzt'n rum, will mi' erbliche Belastung, as hüt' dortan segt ward, bi' is di' dat de Dämlichkeit, um en Dämeltas kann is um mi' mich bruten.“

„Ad' datt' ganz gewiß nich wedder, Herr Förster; is will mi' dat marten, dat Gel' mi' baust beweinen, dat ded' of tau un tau weib, un nu beholen! Si' mi doch of, nich Herr?“

„Die Ja ded' Wahrnehmung. Johann flaut' un sing' so häufig, as wenn fin' wieder ut' as standert seien; heit fört him fin' fielen Herrn as en Jäger, ded' ut' droge wedder nabi Water ritualisch is.“

Förster Willibald hadd den annern Morgen en juren Gang; hei let sic um' Grafen geföhnen, un' sei bei ei' em in die Arbeitshaus wir, gellten bei' em als boorlein un ißlich in, in hier will sic' das Graf' as en Weltmann un' as en Edelelmann.

„Es war nicht schön“, said hei, „reden wir nicht darüber!“

Dormit wir' die Sal' ut' die Welt, ut'benahmen, dat die Graf' no' höfters in' fallen doräner fach' un sei' of vertellt hett, wenn die Gäßt un' de' Gelegenhheit doräner wieren. —

Die Polterabend was rankamen, un' de Förster, den fin' Kopp' en ganz Altmüst' will' Belohnung wir, hadd sic' of' ne Vererzählin' und sag' un' rey sic' Johannen, um sic' äwer en Stell' kau einzigen.

Da verschwand er. — Hinter der Plante stand Zonny.

Billie zählte mit den Fingern ab. „120 Dol-

lars, Komp! Dafür können wir Whistk

trinten.“

Zonny's häftiges Gesicht strahlte. Plötzlich aber

hielt er inne. Aus dem Zug, der gerade über i' Haschen ausgetort.

Die Insel der Mörder

Von Ludwig Bahlinger.

Von den Schrecken der französischen Strafkolonie in Guyenne, von ihrem mörderischen Klima, von den Teufelsküzin und ihren Hühnern ist viel geschrieben worden. Weltweiter bekannt sind dagegen die viel bedenkenderen britisch-indischen Straffesten auf den Andamanen, die größten der Ozean.

Marco Polo erwähnt als erster Europäer diese kleine, im Bengalischen Golf stehende von Birma liegende Inselgruppe. Nach den Einwanderungen der Weißen in den Fernen Osten befinden europäische Schiffe nur selten die Inseln, und keine Kolonialmacht interessierte sie darüber, bis die Indomarinen, deren Eingewohnten als besonders vindiktiv und Menschenfeind berüchtigt waren, im Jahre 1789 wieder die Inselgruppe von den Engländern übernahmen. Lautende von Meuterern füllten die Gefangenschaft. Ihre weitere Anwendung ist noch längst nicht völlig verhindert. Landgebiete die englische Herrschaft. Da laufte der Gedanke an die Errichtung einer Strafkolonie auf den Andamanen wieder auf. Am gleichen Jahr wurde eine Expedition nach Südostindien entsandt und legte dort Port Blair an. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Straffesten heftigen Widerstand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

der Straffesten auf den Andamanen wieder auf

den Strand laufen. Die indischen Meuterer folgten

anfanglich feierten die Eingewohnten, zwergartige Negritos niedrigster Kulturfase, der Erziehung der Strafkolonie heftigen Wider-

stand entgegen. Dieser mußte ihnen aber nichts, sondern führte nur zu ihrer rohen Zähmung, so daß heute die Zahl der Whistk's die von verächtlichen Föhrern als Angehörige der ältesten lebenden Rasse bezeichnet werden kann, kaum das erste Tausend überstieg.

Den politischen Deportierten folgten bald mehr weniger Anstreiche an der Nacht als der Swambeebeller in Guyenne. Die Scholle, die nach fünfzig Jahren fast unbewohnt war, wurde wieder auf den Andamanen fast unbewohnt. Tagesordnung ist die imposante Parade, die die Verantwortlichen verhindern, daß die Kinder

Kleine Geschichten

Aberglaube als Geschäft

Ein schwedischer Freund, der den Bündholzstrudt nicht kannte, befand uns: „Wir müssen und plantern, ein Käthchen und ich.“ Wir nehmen Zigaretten, jeder eine. „Ich reiche ein Bündholz an und reiche weiter. Käthchen wehet ab wie gewöhnlich, bitte nicht drei“ und zu dem Schweden gewandt: „Die Käthchen, der Käthchen nimmt, wenn drei zur gleichen Zeit anrufen hört nämlich – es ist ein Überlandanruf – im Laufe des Tages. Und“ entwirft er ein Grinsen, „das bin ich.“

„Ich glaube interessant ist sein, als ich erzähle, dass man diesen Überlandanrufln aus den Bürenbüro überliefert, weil damals immer der dritte Mann in der Schreibwelt abgeschnitten werden soll.“ Die Büro haben angeblich die brennenden Bündholzstrudte geworfen. Jedes Bündholz reichte gewöhnlich für drei Mann. Der Feind saßte in der Nachtmühre, der erste Büro vom zweiten das Streichholz weitergab, die Dose der Schreibwelt fuhr, ging nach der Einschiffung weiter und kam um die Aneignung der Bürergruppe des Streichholzes den dritten Mann ab.

Der Schwede hört mich ruhig an. Dann lacht er herzlich, laut und mit vornehmem Grinsen. Der Überlandanrufl hat auch seine guten Seiten, meint er dann. Schenken Sie ihm ein Lächeln, schreibt er auf. Ich kann Ihnen nicht, wie das unseres Abfalls gesessen hat. Wir können die Annahme des Verbrauchs, die wir dadurch erzielt haben, auf etwa 8 Prozent. Käthchen will nur Bündholzstrudte waren.

44.7 Grad Fieber

Aus der „alten alten Zeit“, die ja eigentlich noch nicht ist, ist in der es aber noch Musketiere aus Villallen gab, wird in der „Münchener Medizinischen Hochschule“ folgendes hübsche Geschichtchen erzählt.

Eine freundliche Dame hatte einige Theaterkarten für französische Soldaten gekauft. Unter den Glücklichen befand sich auch der Musketier Mattochet, der nun den Abend gar nicht erwarten konnte. Da er aber noch täglich gemeinsam wurde, musste er, ohne gefeiert und gespielt, auf Geheiss der Schwester noch mal das Thermometer einnehmen.

Mühselig nahm die Glasschreibe und brachte sie nach zwei Minuten der Schwester zurück. „Schaut her, Schwester!“ rief sie, „wie schnell geht das doch!“ meinte die Schwester und blieb auf die Stufen. „Um Gotteswillen, Mattochet! Sie haben ja soches Fieber. 44.7. Wo haben Sie das bloß her?“ Schleunig ins Bett!

Der Mund des böden Überzeugen zog nach einem Druck zum andern „Hab ich kein Fieber, Schwester, hab ich kein Thermometer an Dampfheizung gehabt, das kannher leid.“

Die „versuchte“ Lustbarkeitssteuer

Die Art und Weise, wie ein Varietébesucher in London bei Schieberbehörde ein Schnellbogen füllte, wird auch in Deutschland interessieren. Denn hier wie dort soll ein Kampf um den Anteil, den sich Kaiser Staat von den Lustbarkeitsausgaben seiner Bürger einverleiht. Das System wird ja bestimmt gehandhabt, dass der Besitzer des Lokals von dem Verlustspiel jeder Eintrittsstelle einen bestimmten Prozentsatz an das Finanzamt abführen muss.

Der Besitzer eines Varietés versuchte nun darauf, seinen Besuchern Eintrittsstelle zu verkaufen. Er verkaufte ihnen Schokolade,

Schokolade in roten, gelben und grünen Farben. Der Preis richtete sich nach der Farbe. Wer für zehn Schilling eine rote Schokolade erhielt, darf sie in einer Loge verbleiben und nebenbei Zigaretten, jeder eine. „Ich reiche ein Bündholz an und reiche weiter. Käthchen wehet ab wie gewöhnlich, bitte nicht drei“ und zu dem Schweden gewandt: „Die Käthchen, der Käthchen nimmt, wenn drei zur gleichen Zeit anrufen hört nämlich – es ist ein Überlandanruf – im Laufe des Tages. Und“ entwirft er ein Grinsen, „das bin ich.“

Die Schieberbehörde ist zunächst so verblüfft, dass sie nichts von sich hören lässt. Wahrheitlich müssen ihre juristischen Maßnahmen erst geächtige Konferenzen abhalten. Man wird den Varietébesucher natürlich doch noch dazu zwingen, seine Schieberin zu jagen – aber wie? Die Eintrittsstufen aus Papier oder Schokolade verfälschen, und die Schokolade müsste eben mit Schreibkugelpins verbrieft werden. Andere meinen, der Mann sei wegen Wucher anzuzeigen, weil er für seine Schokolade zehn Schilling verlangt. Also fragendweise wird man ihn schon drängen. Aber St. Bürokratius arbeitet langsam und bis er einen Beschluß fasst, erspart hat der Varietébesucher ein kleines Vergnügen. Und vielleicht hat er noch eine andere Weise vorbereitet, die dann in Aktion tritt, wenn die erste versagt.

Das verkannte Mineralwasser

Vor einiger Zeit machte eine englische Truppenabteilung durch die Sonnenblumenstraße. Eine des Regts. Ihre Ausgabe bestand, wie der Besatz beklagte, darin, auf die unrichtige Bezeichnung durch die bloße Anwendung „Eindruck zu machen“. Die Sonne strahlte mitleidlos vom wolkenlosen Himmel, der Weg war steinig und staubig, und weit und breit kein Baum zu sehen, der Schutz geboten hätte. Der Durchzug ließ den tapferen Krieger an, ob alles anstecke auf, als man an den Landsturm eines argosischen Grundsatzes gelangte, wo man hoffen konnte, die ausgedörrten Flehen etwas zu erfrischen.

Man wurde auch freundlich aufgenommen, die Offiziere ins Haus zu einem Glas Wein geladen, das sie aber bestimmungsgemäß ausschenken mussten. Den Mannschaften hat der liebenswürdige Herr einige Flaschen Mineralwasser als Erfrischung reichen zu dürfen, was genau angekommen wurde.

Nach einer Stunde sollte aufgebrochen werden. Die Offiziere schieden sich vom großen gastronomischen Werk. Auf dem Rücke der Truppe fiel ihnen schon von weitem die ungemein müttige Stimmung der Mannschaft auf, die mit lautem Gelächter und geladenen Armen die Vorgesetzten empfing. Für die erfahrene, sonst sehr schweigsame Tommata war es jedenfalls ein sehr lobbares Benehmen, das man sich gar nicht erlaufen konnte, denn auf den Genuss des verabreichten Mineralwassers stand die Aussicht einer schweren Zurückführung. Wenn der Hauptmann lachte, so das Rätsel; jeder der laufenden Soldaten hielt eine – legt natürlich keine – Schildausrüstung in der Hand. Den Diensten des getreuen Arabers war der Untertanen zwischen Mineralwasser und Seife noch nicht ganz gefaßt gewesen, und so batte sie diese Kleine, den Engländern nicht unwillkommen Vermeidung eingehandelt. Der Wachsch war, wenn auch unter einigen Schwierigkeiten, fortgeschritten.

Ob die Truppe auf die Eingeborenen gerade noch größten „Eindruck gemacht“ hat, dürfte zu bezweifeln sein.

Öffnungs-Liste

Das kommt davon

Von Gustav Halm.

Das war der Mutter Friz. Nie kann er ab die Mittel! „Friz“, sprach die Mutter, „warum fein!“ – „Ein braues Kind soll hässlich sein!“ – „Der Friz die Mutter reden läßt, – –“ Die Mütze fügt wie Pech so fest, – – „Gini kann die Mutter ihrem Friz – –“ Gini gänzliche Krümmermütze. Sein Anger gelendet stolz und hell. Eine solche zieht der kleine Troy! Die Mütze hat das überm Kopf. Gini zieht lange gewandt war, Gini Meier, dem Barbier. Und bittet: „Schneid' die Haar mir!“ Der nimmt die Scher – und – Klipp – und – flapp –

Scher, er denkt nur Friz die Locken ab.

Friz, er denkt nur Friz, wie schön ich bin! Und läuft geschwind zum Spiegel hin.

O Scher! Ihm rieselt das Kind herab.

Nahm er denn auch die – Mütze ab?

Herr Peter scher mit einem Mal –

Herr Peter scher mit einer Mütze fällt!

So geht's, wenn man nicht folgsam ist

Und als Höflichkeit vergisst –

Das Besondere

Von Onkel Tjips.

Es war einmal ein König im Märchenland, der stets möglich den Kopf mischte den goldenen Krone durchs Fenster seiner Schlosses, um hinzusehen, ob heute auch das richtige Wetter zum Siegieren wäre. Am selben Augenblick habe auch der Bauer Krautloß, der genübler nördliche, den Schieber seines Kommenters in die Höhe gerichtet und ließ die Waffe seiner Befreiung im Wind baumeln. Sowohl die Sachen beim König und beim Bauer glichen.

Da rührte eine Schwarzbärin mit hellen Geflügel über die Schloßhöfen und ehe sie das König verließ, hattet einer der Bäbel auf die Karre des fürstlichen Herrn etwas fallen lassen. Boria rief der König den Kopf ab und rief und lachte: „Das könnte jeder haben, ich aber bin König und mir gebührt etwas Besonderes!“ Und da ihm gleichzeitig etwas Brummkram im Kopf umsummen fingen, schlug er danach.

Da hörte er ein feines Stimmenchen: „Gib mir nur du, Herr König! Ich bin doch die Zuff, die alle Menschen mögt haben!“ – „Niet!“ rief der König dagegen. „Sie sind alle Menschen! Das könnte mir nicht! Ich bin König und mag mein Vorhaben, Boria mit dir!“ – „Gut!“ hörte sie die Zuff, „wie viel willst du haben, während ich wegbleibe?“ – „Bis einmal tanzen und zeigt dazu.“ – „Recht, holt du!“ rief die Zuff, „das wird wirklich etwas Besonderes!“ Da ließ ich derzeit zum Bauer Krautloß und das hat ihm der Prinzenkönig dankt. Heute triegel er dein Teil dazu während du läbst!“ – Und der König begann: „Eins, zwei, drei!“ – aber schon vor „drei“ schimpfte er wie ein Karpen im Sande und verdrehte die Augen. „Sapperlot!“ rief er, „mit

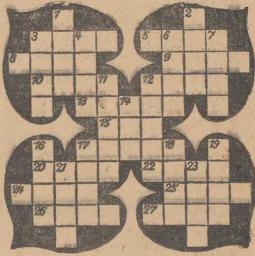
fehlt ja der Nied.“ – Das war wirklich etwas Besonders. Und schon lag er am Boden und das Gesetz ließ ihm blau an wie eine Pflaume. „Lust! Lust!“ –

Da kam der Leibmedikus gerannt und zeterte: „Lust! – Lust!“ föhrten die Minister und Hoffmänner und machten mit Blasenbällen, Blaumedaßen und Fächer in einem gewaltigen Beben. Und das Volk kam in Scharen gerannt und schrie ebenfalls „Lust!“ – Vergnügt.

Und während der König, der nun sein ganzes „Besonders“ hatte, den leichten Scher auswich, dehnte König Krautloß gegenüber höflich und feilich seinen gewaltigen Brustkorb. „Doch darf dir mein Gottrotz, für den Schieber! Solich ein Atmenz an schönen Morgen ist eine hundert Taler wert!“

Musikstunde

Kreuzworträtsel



Die Wörter bedeuten von oben nach unten:
1. Bild 2. Frank. Anrede der Majestät, 3. Band-
schmied, 4. Singvogel, 5. Landwirt, 6. Gerät,
7. Schiefer-Miliz, 8. Stadt am Geiser See,
12. Ritter, 13. Land, 14. Polizeistation, 15. Mann,
16. Wonne, 17. Blutgefäß, 18. Altes Rägermaß,
19. Weltkarte, 21. Liebesgruß, 22. Überga-
nzen bei Küchen.

Von links nach rechts: 3. Vermundie,
4. Poetin, 5. Langvogel, 6. Teil des Armes,

9. Adelsstiel, 10. Dramenfigur Shakespeare,

12. Stadt in Böhmen, 13. Meerjägerin,

17. Welt, 18. Tierchen, 19. Weiß,

20. Waldeis, 21. Gebärdenspieler, 22. Groß-

Mein, 23. Engl. Adelsstiel, 27. Art Osen.

Auslösungen

Kreuz und quer:

Bunte, Bozen, Nero, Erwin, Lorbeer, Loraine,
Teer, Rose, Erbe, Rosen, Winzen, Lauer.

Silberrätsel:

1. Richter, 2. Eber, 3. Pfeifkan, 4. Altronne,
5. Ravenna, 6. Anmut, 7. Treiber, 8. Illumini,
9. Orgel, 10. Märit, 11. Sirius, 12. Pionier,
13. Axt, 14. Seiler, 15. Talmund. – Repa-
rationslast.



Ihre Kinder

nicht auch so neff
kleidet, wenn sie
zur Schule gehen?
Geben Sie ihnen das
Beste, das sie
gut angezogen sind!

Bleyle-Anzüge sehen immer flott aus
und entsprechen zugleich den Forderungen
moderner Schulhygiene.
Denken Sie aber auch daran, dass die
Kleider gerade in der Schule stark straf-
pasiert werden und lassen Sie Ihre Kinder
Anzüge tragen, die etwas aushalten!

Bleyle-Anzüge

Handarbeiten Klein
Stettin, Mönchenstraße 7

Pianos Flügel und Harmoniums

in riesiger Auswahl.

Steinway, Ibach,
Feurich, Quandt,
Ed. Seiler u. a.

Leichte Zahlweise – Zur Miete.

Bartholdt

Kaiser-Wilhelm-Straße 31 (Denkmal)

**Prima
Gänsefedern**

ich empfehle:
Dasslige Gänsefedern zum Selbstreinen M. 1.80-3.00
Kleine Rumpfedern, füllig M. 4.50-5.00
Weiche Halbdamen, wunderbar flüssig M. 5.50-6.00
Elite, 3/4-Damen, M. 6.50-7.00
Große Damen, M. 7.50-8.00
Schneewölfe, dänische M. 6.50-7.00
Wanderbare Damnen M. 9.00-11.00
Vor Kauf verlangen Sie Gründliches unter Angabe
der Größe und unterschreiben Sie die Konditionen.
Nicht genehmiges Schreiben auf meine Konten zurück!

Ernst Weinberg, Nou-Trobbin F. 67
reto Oederbracher Bettfedern-Dampfwäscherei
und Reinigungsservice



Beste Ausführung aller Arbeiten:

**Sauberes Waschen
Schnelles Reinigen
Gutes Färben**

durch artigeschultes Personal ermöglichen
meine modernsten Einrichtungen und neu-
zeitliche Organisation.

Stets prompte Lieferung.

Carl Block

Färberei und chemische Reinigung

Eigene Filialen in Stettin:
Paradeplatz 17
Pötzler Straße 21
Kohlmarkt 4
Bismarckstraße 12.

Sensationell billige Seiden-Strumpf-Tage vom 11. bis 15. März

Solange der Vorrat reicht — Wir bieten wegen Räumung unserer bisher geführten Seiden-Strumpf-Qualitäten zu unglaublich billigen Preisen an. Benutzen Sie diese günstige Gelegenheit, Qualitäts-Strümpfe einzukaufen.

Beachten Sie
unsere nächsten Inserate.

Handarbeiten Klein Stettin, Mönchenstr. 7.

Beachten Sie
unsere nächsten Inserate.

STOEWER
Klein-

Die neue erstklassige und billige Schreibmaschine für Büro, Reise und Heim.

Generalvertreter für Pommern:
Büro - Maschinen - Zentrale
Wilhelm Müller
Stettin, Am Königstor 1.
Größte Reparaturwerkstatt
Pommern für Büromaschinen

Das Unschöne widerstrebte der modernen Frau.

Es gibt viele Frauen, denen man nicht von fern an sieht, daß sie nur mit dem Gesicht schreiben können und weiter selbst die nächsten Gesichtshände erlernen müssen. Sie dürfen nicht auf mirzen, wenn sie ein Augenglas tragen. Jedoch hat jede Brille, nicht jeder Arzt empfohlen, daß sie kaum benutzt werden. Über vielleicht eine gefährliche Sorglosigkeit, die das Elegante mit dem Praktischen verbindet.

Kurt Gammert,
Inhaber des Optischen Spezial-Instituts
Bismarckstrasse 12.

Tarameter

Autos u. Droschen, empfehle meine ersten Privat-Limousinen zu Standes-Amt, Hochzeiten und Besuchen, sowie Braut- und Privat-Fahrwesen

Anruf nur 30609
Tags und Nachbetrieb.

Mein Büro befindet sich Kaiser-Wilhelmstr. 8, direkt am Dateiplatz, wo sämtl. Bestellungen bei billigstem Preis berechnung entgegengenommen werden.

M. Gottschalk,
Poststraße 39.

Belannt, reell und billig!

Neue Gänselfedern

wie sie von der Gans gewohnt werden, mit allen Feinen u. feinsten Federn, 3. Art. Muster, höchst gesammelt, mit einem Preis von 2.50,- bis 2.75,- Dauern 6.75,- in Goldbändern 9,- bis 10.50,- Garantie 2 Jahre mit Dauern 6.75,- bis 7.50,- Berl. Konsort. der Nachnahme wird vorher eine Garantie für alle Kaufleute ausgestellt, welche Nichtbefindliches wird, Frau A. Bördig, Gänselfedernfabrik, Neu-Trebbin (Oberbarnim) 57.

Industrie, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft!

Ich habe mich als Buchsachverständiger, Organisations- und Steuerberater in Stettin, Gabelsbergerstr. 20 niedergelassen

Diplom-Kaufmann, Diplom-Bücherrevisor
H. Hodemacher
staatl. geprüft an der Handels-Hochschule zu Leipzig
Rufnummer 233 69

Halb und Halb . . . Flasche 2.40

Weinbrand-Verschnitt	2,30	Jamaika-Rum-Verschnitt	2,90
Weinbrand-Verschnitt	2,45	Jamaika-Rum-Verschnitt	3,25
Deutscher Weinbrand	2,75	Jamaika-Rum-Verschnitt	3,50
Deutscher Weinbrand	3,25	Pott Jamalika, 42%	5,00
Deutscher Weinbrand	3,75	Pott Atlantic, 45%	6,00
Deutscher Weinbrand	4,25	Pott Privat, 54%	7,50
Ur-Buchholz	4,75	Batavia-Arrak-Verschnitt	
Goldstück, Stück, Hanau	5,50	3 Sterne, 40%	3,25
Winkelhausen		Batavia-Arrak-Verschnitt	
Hausmarke	5,00	4 Sterne, 45%	3,75
Winkelhausen, 3 Sterne	6,00	Reiner Batavia-Arrak	9,00
Cusener Extra	6,50	Sondostorfer, 35%	2,70
Asbach Uralt	7,50	Leuchtkäfer, 35%	2,70
Scharlachberg Meisterbr.	7,50	Halb und Halt, 35%	2,70
Winkelhausen		Cherry Brandy, 35%	2,90
Alte Reserve	7,00	Curacao Orange, 35%	2,90
Remy Martin & Co.	8,00	Ingher-Magen-Likör, 35%	2,90
Cusener 3 Kronen	10,00	Allasch, 40%	2,90
Hennessy & Co.		Prunelle, 35%	3,00
Cognac		Curacao Extra, 38%	3,00
J. & F. Martell,	17,00	Blutorange, 38%	3,00
Cognac		Cacao, 35%	3,00
		Vanille, 35%	3,00
		Mocca, 32%	3,00
		Maraschino, 32%	3,50

Alle Preise einschließlich Flasche

J. F. Walter Rauch,
Am Berliner Tor 4.

Einsegnungs- und Oster-Geschenke in großer Auswahl.

Mokkatassen, Sammeltassen und -Teller, Eierservice, Spargel- und Radieschenschalen, Tafel-, Kaffee-, Tee- und Obstservice, Kunsporzellanerie.

Kristall-Teller und -Schalen, Römer, Vasen, Likör- und Weinkaraffen, Toilettengarnituren, Schreibzeuge aus Porzellan und Marmor.

Klöppel & Perino
Kleine Domstraße 5.

Gebrauchte Schreibmaschinen

Continental, Adler, Stoewer-Rekord, Ideal, Mercedes, Remington, Titania und andere Marken, vollständig aufgearbeitet, rem. neuwertig, auch mit breitem Wagen, von 50 RM. an, verkauft

Paul Pollack, Stettin,
Bismarck- und Elisabethstraße. Fernruf: Sammel-Nr. 251 21.

Verlangen Sie überall die
Offize-Zeitung /
Stettiner Abendpost



Drahtzaunfabrik
Stettin, Berlinerstr. 8081

Auto- und Radio-Batterien
REPARATUR UND LADUNG
Stettiner Elektrotechnische
Werke Mönchenstr. 31

Prima Waschseide	Mk. 1.95
Panzer Bemberg-Seide Silber	" 2.55
Leo Bemberg-Seide Silber	" 2.55
Panzer Bemberg-Seide Gold	" 2.95
Leo Bemberg-Seide Gold	" 2.95

70 Jahre
Die Qualitäts-
Nähmaschine
für Haushalt und Werkstatt

Reparaturen schnell,
gut und billig

Voranzeige: Ab April befinden sich
unsere Geschäftsräume
me Kl. Domstraße 24

Zähne Sim. 1.80 an Goldkronen. Stettiner, Blumenreinischen Reparaturen u. kleinere Gebisse 1-2 Stunden. Zahnbürste und Zahrsiebchen mit lot, Bettläufern. Zahnpflege. R. Riegler, Breite Str. 41-42 Gegenüber Kurfürst. im Haus Schloss Siegen. Wolff, Sprecht. 8-8 durchgehend geschlossen. Sonnt. 10-2 Uhr

TAPETEN neuester Muster

Reste in jeder Menge und in bekannter Güte kaufen Sie billigst im

Tapetenhaus Krüger
Frauenstraße 27 I, am Neuen Markt
Kein Laden!

Apotheker Selbiger's Englisher
Flechtentod

hilft, selbst in hartnäckigsten Fällen, insbesondere Ekzeme, Schuppenflechten, Ringflechten, Akne, schafft reihen und gründet Teint. Dieses Mittel, das schon vielen geholfen hat, ist wert, allgemein bekannt zu werden. Za haben Rathausapotheke, Düsseldorf E. Markt 7. Per Nachnahme 5 Mk. Auf Wunsch Prospekte.

Große Farmer-Zigarre!

Preis 1.— Sie sparen 32%
ABBAU!

über 1000 Zigaretten hergestellt. Ladengeschäft a. St. 11. Pfg., ab Fabrik 100 St. nur M. 6.80. 300 St. Annahmepreis nur M. 20.— postfrei gegen Nachnahme. ff. Uebersee-Rauchtabake 50 Pfg. p. Pf. an. Gar.: Zurücknahme. Gr. Preisliste umsonst. Tabak-Zigarettenfabriken Gebr. Beckmann - Hanau - 276

Die Frau Ein neuerliches Gesundheitsbuch von Dr. med. Paull. Mit 76 Abbildungen. Inhalt: Der weibliche Körper, Periode, Ehe und Geschlechtsleid, Schwangerschaft, Verhütung und Unterbrechung derselben, Geburt, Wochenbett, Prostitution, Geschlechtskrankheiten. Wechseljahre usw. Kart. 4. Hahl. 5 Mk. Porto extra VERSAND HELLAS, Berlin-Tempelhof 3.

Einberühter Sorscher

der astrologischen Ratschläge macht Ihnen Voraussichten über Ihre Zukunft. Der Astrologe Sorscher, an die Adresse Berlin, Postleitzahl 11, nimmt mit Ihnen Kontakt auf. Er bringt Ihnen Bringen Sie ihm täglich ans Alter. Wenn Sie möchten, können Sie die unverbindliche Treffsicherheit seiner Prognosen bestimmen. Bei einer Geburtszeit um Mitternacht erzielen Sie Kostenlos

und ohne jede Verpflichtung für Sie eine Prognose. R. Sorscher, 11, steht Ihnen frei für die Untersuchung eines Bereichs. Beratung bei ärztlichen Anfällen mit einer Anzahl von 1000. Tel. 1502 Berlin W. 8.

TEEPILZE

Echte YAPONESE, 2 Stück M. 6.40 einschl. 1 Paket Ansatzte, franco Nachn., geben 100 Ltr. Getränk, verblifft. Wirkung bei Arterienverkalk., Gicht, Rheuma, Abgespanntheit. Extrakt-Werk Schöna, Sächsische Schweiz.

Möbel
seit 53 Jahren
unerreichlich
billig!

Eichen
Speisezimmer
von Mk. 485.- an
Schlafzimmer
komplett von Mk. 425.- an

Kluggarituren
(Plüsch)
1 Sofa, 2 Sessel
nur Mk. 375.-

Zahlungs-
erleichterung!
Lieferung frei Haus
durch eigene Autos

Möbelhaus
Steinberg
Breite Straße 15.

Kautschukstempel
Türschilder
Sportfiguren

Lahne a. Mf. an
Goldfranze
Gitterdrähte
Waben
Netze
Reparaturen
in einen Stunden Rahmen
mit einer Mittleren Be-
taubung.
Jahndorf E. Haus
Schulstraße 10.
Schuhdrucke
Aufstellung

Unser pommersches Heimatland

Pommersche historische Romane

Von Dr. Axel Schütz.

Pommern hat von jeher in kultureller Hinsicht eine etwas schwierige und „alteingesogene“ Situation gehabt. Um die Zeit, da im Westen Deutschlands schon der erste große christlich-romantische Kultursturm sich aufbaute, gehörte Pommern noch nicht zur Welt, während dort sich um Klöster und Münster, hinter Türen und Mauern, eine reiche kirchliche und ritterliche Kultur entfaltete, fröhle und jagte bei uns in Urwald und Sumpf ein geschichtloses lebendes Bild. Als das Christentum kam und die germanische Bevölkerung folgten wenigstens einige Wellen der westlichen Kultur zu uns herüber; um die hohen gotischen Dome, die die Kirche als Bollwerke wider das Heidentum baute, wurde eine christlich-bürgerliche Kultur, und um die Domkirchen waren zum mindesten Pommerns Städte eine anerkannte Macht. Pommerns Herzogtage allerdings waren noch immer kaum mehr als Fürsten über ein armes Land und ein barbarisches Volk. Die Weltgeschichte ging einen anderen Weg, und die „Welt“ lag irgendein weit dahinter. Noch waren jetzt die geistigen Ausflüsse zu uns offen, aber wir blieben den kulturellen Einflüssen von Westen gegenüber in der Haupstadt aufschließend, waren selber kaum schöpferisch, weder in der Kultur noch in der Geschichte. Und höchstlich war wohl unter Berücksichtigung, daß der pommerisch-brandenburgische Gründerstaat mit dem Aussterben der Pommernherzöge zugunsten Brandenburgs ausfiel, der unter seinem viel aktiveren Herrschergeschlecht erhabene brandenburgische Staat nahm nun den Rest von Eigentümern, wie es wurden, ein Anhänger Brandenburgs und später — Preußen. Daran hat sich in den letzten Jahrzehnten nichts geändert, heißt das Bewußtsein einer eigenen Geschichtlichkeit in uns infolge des natürlich brandenburgisch-preußisch eingesetzten Geschichtsunwirks. Manche Pommern haben die Namen ihrer einzigen Herzöge kaum gehört, und selbst der Stettiner kommt sich, nach dem die Bartram- und Bogislamirage benannt wird. (Fortsetzung siehe vierte Spalte.)

Vorbildliche Pflege heimischer Naturdenkmäler

Eine Stätte der Naturdenkmäler kann man das Dörfchen Morgenitz nennen, das in etwa zwei Stunden Entfernung von den großen Seebädern Swinemünde, Ahlbeck und Heringsdorf fast versteckt in einem Tale liegt. Die rührige Gemeinde hat ihren alten malerischen Friedhof in einen herrlichen Naturpark verwandelt. Vor dem alten Friedhof steht mittmitten gepflasterter Anlagen ein gewaltiger Findling, das Heldenmal für die im Weltkriege gefallenen Söhne aus der Gemeinde. Dieser Findling, der nach fachmännischer Schätzung ein Gewicht von über 400 Tonnen hat, lag in einer Sandkuhle der Nähe des Goethes. Mit großer Mühe gelang es durch freimüttige Hilfsarbeit der

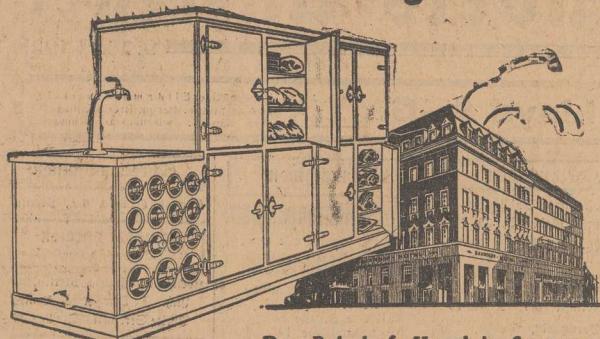


Gemeindemitglieder, den Stein an Ort und Stelle zu schaffen. Dabei lebte eine alte Ortsfeste wieder auf, die sich von altersher an den Stein knüpfte. Ginst sollte der Teufel diesen großen Stein benötigt haben, um den Mellenthiner Kirchthurm einzumuntern. Als nun die Bergung und der Transport große Schwierigkeiten machte und nicht recht voran gehen wollte, hielt es hier und da: „Dein'n krieg' ich ja noch, vor hätt die Dävel für Spill mit hätt“. Als das mühsame Werk vollendet war, brachte man an dem Findling eine Bronzesofe mit vierzig Namen gefallener Söhne des Kirchspiels an. Dieses schöne Denkmal von ehrener Heimatliebe und Patriotischem wurde am 23. September vorigen Jahres mit einer Feier, bei der Generalsuperintendent D. Kähler die Gedenkrede hielt, unter großer Anteilnahme der Gemeinde eingeweiht.

Ich glaube, daß hier der Grund zu suchen ist für die späte Entwicklung der pommerschen Heimatliteratur, vor allem aber der pommerschen historischen Dichtung. Es gibt ja nicht viel Themen aus pommischer Geschichte, die den Dichter reizen, es fehlt die uns mit der Vergangenheit verbindende Tradition, aus deren Erlebnis eigentlich nur ein historisches Dichtwerk erwachsen kann. Nach Reinholds großem „Bernsteinbezirk“ hat erst Hans Hoffmann, der in seiner Bebensort tief in Pommern, vor allem in Stettin, wuchs, wieder zwei Romane geschaffen, die in Pommern spielen. „Über den Kurfürsten“ und „Der eiserne Mittwoch“ und er hat auch manchen anderen Charakterort aus Pommerns Vergangenheit ans Licht gehoben („Der Hexenprediger“), aber dann ist es bis auf „König und Maß“ kleinere historische Erzählungen wiederum lange Jahre still geworden. Hier mag deshalb auf einen paar historischen Romane aus Pommern verwiesen werden, auf die der Verfasser gestoßen ist. Vielleicht können sie manchen der Gelehrten unseres Heimatlandes interessierten Leser das eine oder andere Stück pommerscher Geschichte lebendiger machen.

Vor einigen Jahren erschien ein Roman aus Pommerns Vorzeit: „Der Göttertritt“ von Justus Ebert. Er spielt zu der Zeit, wo das Christentum bei uns seinen Kampf mit den Wenden aufnahm, in der Gegend von Cammin und Julian (Böllin). Der Verfasser hat die Quellen gut studiert, auch ist die Handlung recht spannend, leider bleibt seine fiktiverische Gestaltungskraft oft hinter seinem guten Willen zurück. So muss dem Leser doch eines fehlen: das völlige Mitgefühlen, das Aufgehen in die Seele jenes uns zeitlich so fernen Menschen. Aehnlich im Thema und ähnlich in der Form ist die Neuerscheinung dieses Jahres: „Röbresee“ von Kurt Voppe. Auch hier handelt es sich um den Kampf der Wenden gegen das Christentum, nur das dieser Roman in der Kolberger Gegend spielt und auch zeitlich etwas früher anzusetzen ist. Die Anlage des Ganzen ist etwas konventionell, die Hauptrolle spielt ein an den Strand geworfenes Christenmädchen, das sich in das Herz des wendischen Häuptlingsjohannes einfühlt — man spürt auch hier, daß mehr der gute Wille, einen Roman aus pommischer Ge-

Berühmte Hotels verwenden Frigidaire



Das Bahnhofs-Hotel in Stuttgart

Berühmte Hotels, die sich durch gute Küche und gute Getränke auszeichnen, verwenden größte Sorgfalt auf die Kühlung ihrer Lebensmittel. Ihr guter Ruf führt ihnen neue Kunden zu — ihre gute Küche erhält ihnen die Kunden für immer. Zufriedene Kunden erhöhen Umsatz und Verdienst. Das berühmte Bahnhofs-Hotel in Stuttgart hält

Vorräte in Frigidaire-Kühlanlagen, deren gleichmäßige und trockene Kälte dauernde Frischhaltung gewährleistet. Frigidaire arbeitet vollkommen automatisch, ohne Wartung und Bedienung, ist vollkommen betriebssicher und sauber. Frigidaire spart Geld, Arbeit und Zeit. Frigidaire braucht kein Eis — Frigidaire erzeugt Eis.

Auch für Ihren Haushalt

gibt es einen passenden elektrisch-automatischen Frigidaire-Kühlschrank, der Sie aller Sorge um Ihre Vorräte enthebt. Frigidaire ist ein Schmuck für Ihre Küche. Verlangen Sie unsere illustrierten Prospekte.

Frigidaire
ELEKTRISCH AUTOMATISCHE KÜHLUNG

Reinhold Müller, G. m. b. H.
Stettin, Kleine Domstraße 1

Wie es glitzert und gleist —

es strahlt vor Reinheit! Das Wichtigste aber: Ihr Geschirr ist zuyerlässig entkeimt. Im Nu macht Persil die Bakterien unwirksam, die gar zu schnell auf Speiseresten entstehen und durch einfaches Spülen nicht abgetötet werden. — Darum:

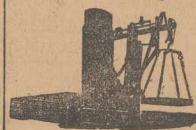
Etwas Persil ins Spülwasser! Es dient Ihrer Gesundheit!

Persil bleibt Persil

Spezial - Braut - Fuhrgeschäft
Anruf 32290. FRAHNKE Billigte Preise.
Bestellung u. Besichtigung d. Wagen Falkenwalderstr 6
Privat- u. Droschen - Autos u. -Wagen
für Stadt- und Fernfahrten.

Norddtsch. Waagen- u. Masch.-Fabr.

Franz Brezkowski
Stettin 2
Unter-Allee-Str. 7
Sternruh 28/143
Waagen jeder Art



Wichtige zu schreiben als das Gestalten in Süden des Dichters am Werk gewesen ist. Doch ist die Lektüre pommerscher Lesezeichen schon des Stoffes wegen empfehlenswert.

Am besten gefallen haben mir die Romane von Robert Burckhardt. Burckhardt ist insbesondere für die Geschichte der „Drei Wieden“ interessiert, und aus ihr hat er auch die Stoffe für seine zwei Romane entnommen: „Der letzte Reuentricher“ und „Der König von Swinemünde“. Der erste, schon vor dem Kriege erschienene Roman ist leider vergriffen, er behandelt ein Kapitel aus Pommerns Geschichte während des Dreißigjährigen Krieges. Reuentricher in einer der Räte des schwäbischen Vogtlaß, des letzten Pommernherzogs, und er sieht, während der Herzog und die anderen Räte sich in unzähligen Verhandlungen einlassen und die Städte und Ritter aus purem Egoismus die Schatzung und das Heeresaufgebot verweigern, als einziger das Unheil, das Wallenstein's Scharen über Pommern bringen werden. Die Rob die das Wiedommer Land und das Hauptmann Reuentricher mit ihm von den vertriebenen Landsleuten leiden müssen, sind erfreulich und klug geschöpft. Reuentricher holt fiktisch die Daten ins Land, aber auch von ihnen fiktiv im Stile geschaffen, von seinen Landsleuten als Landsverräter angesehen, endet er sein Leben in tapferem Kampf gegen die Kaiserlichen bei der Erstürmung Vogtlaß. Der andere Roman, eine Erweiterung des letzten Jahres, hat sich einen ebenso mannskraftigen Pommern zum Helden gewünscht: einen Schwedenkämpfer Krause, der während Pommerns Franzosenzeit eine preußische Kriegsflotte vor den Franzosen und der vertrierteren Stettiner Regierung rettet und sich selber und sein Geschwader glücklich durch alle Höhen und Tiefen der Beleidigung und der Kontinentalperre hindurchbringt. Hier hat man auch seine Freude an der lebhaften und warmen Gestaltung der bürgerlichen Kultur vor hundert Jahren, wie wir überhaupt mit Freuden begrüßen, daß die bewegten Seiten pommischer Geschichte uns hier einmal in dem Leben zweier echter Pommern klar und anschaulich vor das Auge treten.

Eindlich verdienen noch die zwei Romane wunderbare Erwähnung, die Wilhelmine Lecke Strakow auf seinem Jubiläumsjahr geschrieben hat: „Die Pommern“ und „Neuer am Sunn“. Beide gefallen einem Stütz aus Strakows reicher aber blutiger Geschichte. In den „Pommern“ wird das berühmte Strakower Patriziatgeschlecht lebendig, das Geschlechter hindurch über der Stadt handelsgeschäftig und verehrt und gesucht, gleichzeitig, das auch wieder gegen die Feinde in der Stadt, die Stände und Rümpfe durchzuschlagen vermochte, aber fiktisch doch durch seine eigene Größe fiel, als auch sein Richten vermögen nicht mehr den Ansprüchen zu ge-

mogen vermochte, die sein letzter Sprach in mahnungsvoller Großmachtredeweise stellte. „Neuer am Sunn“ wird beheraldt durch die in merkwürdigem Zwiespalt schlitternde Gesellschaft des Junters Groß von Bonom, der von ungefährtem Machtsbedürfnis getrieben, sich dem geistlichen Beruf zuminde und durch seine Söhne und sein Diplomatengeschild sich bald zum ersten Priester Stralsunds und zum furchtblichen Diktator Pommerns emporsteigt, bis er, der geistliche Macht und eigene Begier in unehrlicher Weise in sich vereinigte, schließlich auch an sich selber aufgrund ging. Von den beiden Romanen erinnern mir der letzte um besten gelungen, wenigstens auch er noch eine eigenliche Geschichtskraft vermitteilt hat, die den historischen Dichter von dem Schreiber historischer Romane unterscheidet.

Alles in allem: mir freuen uns, daß in den

letzten Jahren Pommerns Geschichte die Dichter zur Darstellung reiste, und wenn wir auch den einzelnen Werken noch nicht überall Bedeutung zuerkennen können, sofern wir doch, daß damit weiter der Boden bereitet ist, auf dem die pommersche Dichtung weiter gediegen soll.

Königliche Worte

Wie Friedrich der Große über die Pommern urteilte.

Unter allen Bruderschaften seines Staates hat Friedrich der Große dem Pommernvolke über den höchsten Wert zuerkannt. Einige lobende Ausführungen aus dem Mund des großen Königs mögen dies bezeugen:

In seinem politischen Dekret vom Jahre 1752 gibt der König u. a. eine Charakteristik der Bewohner des Landesteiles. Sein anerkennendes Urteil über die Pommern lautet im Urteile französisch: Die Pommern haben einen geraden, naiven Sinn; Pommern ist von allen Provinzen, die welche die besten Subjekte für den Krieg wie für die anderen Dienstzwecke hervorgebracht hat; nur für die Verhandlungen möchte ich sie nicht verhindern, weil ihre Offenherzigkeit in die Politik nicht einzieht, wo man oft läst gegen sich ausspielen muß.

Weiterhin enthält sein politisches Testament vom Jahre 1768 folgende wohlhabende Meinung: Die Pommern haben etwas Ungenießbares; sie würden nicht ohne Geist sein, wenn sie besser gebildet wären; niemals aber werden sie toll und verschlagen sein. Der gemeine Mann ist argwohnisch und harmlos; sie sind eignenmäßig, aber weder graumant noch bläßlich und ihre Sitten zumteit sauber. Man bedarf also keiner Sorge, sie zu regulieren. Sie sind gute Offiziere, vorzügliche Soldaten; manche leisten im Finanzsache ziemlich gute Dienste; vergebens aber würde man aus ihnen politische Unterhändler machen wollen.

Im Jahre 1780 erklärte er zu Stargard in einer Redee an vier Abgeordnete der Ritterstift über die Gründung eines pommerschen Schreibstifts: Kommen Sie näher, meine Herren. Ich will mit Ihnen als ich Sie besser sprechen. Sie haben bei mir angehalten um die Einführung einer Kreditnotizität. Ich will Sie gerne helfen, denn ich liebe die Pommern, wie meine Brüder, und man kann Sie nicht mehr lieben, als ich Sie liebe, denn Sie sind brave Leute, die mir leidet in Verleidigung des Vaterlandes sowohl im Felde als zu Hause mit Gut und Blut beigefügten haben, und ich möchte kein Mensch sein, der kein menschliches Herz habe, wenn ich Ihnen davon bei dieser Gelegenheit nicht meine Dankbarkeit bezeigen wollte.

Auch sonst hat der König wiederholt gerühmt, daß die Pommern für ihn und den Staat gern hätten, so daß er, wie Graf Herzberg in der bei der Einweihung des Denkmals in Stettin 1793 gesprochenen Rede mitteilt, seinen Nachfolger geraten haben soll, sich vorzüglich auf die pommersche Nation zu verlassen und diese als die erste Stütze des preußischen Staates anzusehen.

Wir sind aber auch so offenherzig einzugehen, daß der König durchaus nicht in jeder Sicht mit seinen pommerschen Landsleuten aufzufinden war. Der langsame und zögerliche Gang hängende Geist des Pommern gefiel ihm gar nicht. Er war wiederholt unwillig über die mangelhafte Durchführung seiner die Bedeutung betreffenden Maßnahmen, und über die „uralt geerbte pommersche Faulheit“ und die „saupe und nachlässige Wirtschaft des dortigen Landmannes“ hat er zuweilen Klage geführt. I. C.

Die ersten Luftballons in Pommern vor 150 Jahren

Im Anfange des Jahres 1784 — also vor etwa 150 Jahren — hatte man in Pommern Gelegenheit, die ersten Luftballons steigen zu sehen. Die Sache war damals neu und erregte, wie man es sich denken kann, gewöhnliches Aufsehen. Unter dem zahlreichen Publikum, das sich zu dem bis dahin nicht gesehenen Schauspiel einfand, waren nicht nur die Spiken der Behörden, sondern auch die Bürger geistiger Bildung. Der Erbauer jener allerdings ganz primitiven Luftschiffe, die man damals „aerostatische Maschinen“ nannte, war der Greifswalder Stadtchirurgus Hildebrandt. Die Maschine, die er am 19. Januar 1784 in Greifswald vor einem außerordentlichen Publikum aufstiegen ließ, war aus den inneren Häuten von Tierblättern zusammengesetzt und hatte einen Durchmesser von über zwei Fuß. Der Ballon stieg nach Südwesten und blieb bis zum 13. Februar desselben Jahres sich zwischen drei großen Ballonen in Stettin und von der dortigen Fährstation aufsteigen.

Zu dem Schauspiel hatte sich der Generalgouverneur von Schwerin und eine ansehnliche Anzahl anderer Standespersonen eingefunden. Der Ballon, der aus der Hand der Frau Regierungsrat von Thun aufstieg, ließ trotz des Windes lange langsam den Augen sichtbar, bis er in den Wolken verschwand. Bald danach ließ Hildebrandt auch in Altona einen Ballon und am 25. Februar von neuem in Greifswald einen Ballon aufsteigen. Letzterer stieg trotz des Windes hoch und blieb bis zum 13. Februar in der Höhe herpenden Sprühdampf „maestatisch“ in die Lüfte und nahm die Richtung nach Nordosten. Sein Aufstieg war durch die Hand der Frau Kammerherrin von Herber bewirkt worden. Praktische Erfolge haben diese vor etwa 150 Jahren in Vorpommern unternommenen Versuche nicht erzielt. Immer aber sind sie interessant, weil sie zeigen, wie großes Aufsehen die ersten aeronautischen Versuche in damaliger Zeit erregten.

Nachtwächtersang

Noch vor langer Zeit war das an der See, das der Nachtwächters von abends Glocke läutete, an dorthin die Straßen von der kleinen Stadt treten und die Stufen ansteigen müssen. Sei doch der Ort von Wärter hier den Berg „Herr der Herrn“.

„ne ganze Laut junge Windblüts kem mal abends von Vogels Gorden, wo sei segelt badden, in die Stadt, un sei den ollen brauen Pommern rausen hürten, nehmen sie sic vor, em tau stürzen un Gängen in'n Gottmarisch an em verbü. Melden in einer Gejag redten sei em ein nohn auner an.“

Pommöller singt: „Hört Ihr Herrn, und lasst Guck sagen.“

Gau'n Abend, Herr Pommöller, schön Weder hüt abend!“

Gau'n Abend, Herr Vogels, ja, schön Weder!“

Gau'n Abend, Herr Zücker hier gau' leibn?“

Ja kenn keinen Zücker Zücker. Gau'n Abend, Herr Zücker. Ein jeder bewahre sein Denker und Sicht!“

„Gau'n Abend, Herr Pommöller! Is hitt abend Danziger up'n Schünenplas?“

„Gau'n Abend, Herr Gese! Ob duen dorzt ward, dor weit ic nids von of. Das in der Stadt kein Schaden geschieht!“

„Gau'n Abend, Herr Pommöller! Is de Barmer!“

„Gau'n Abend, Herr Lübstö! Ni können mi an den Padel kummertößen! Nu lädt mich amit dresling up de Schien! Und lobet Gott den Herrn!“

Industrie- und Handels-Anzeiger

Nummer 10

Schles. Dampfer-Comp. - Berliner Lloyd A.-G.

Teleph. 351 86 Regelmäßiger Dampferverkehr zwischen Stettin, Berlin, Breslau, Magdeburg, Hamburg, Zwischenstat. u. umgek.

Abdrucke-Büros.

C. Franz, Frauenstr. 36 II.
Tel. 335 85.
K. Grahl & Co., Kohlmarkt 10
U. Kämpf, Bürkleinstr. 5.
Schreibstube W. Zuchler, Güstrowstr. 65 II. Tel. 202 41.
Frieda Wohlbrück, Gr. Wollmeisterstr. 16 II. Tel. 279 41.

Altsteinen

Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.

Altmetalle

Gebr. Nicolai, Stettin,
Telephon 271 45.

Armaturen

Fischer & Niedel, Stettin, Sellhausboldwerk 3. Tel. 305 36

Auto-Fahrschule

B. Schulz, Stettin,
Deutsche Str. 29, Tel. 230 63.
Lag. u. Abendfahrschule für Damen, Herren u. Berufsfahrer.

Auto-Gummi

Nogi
Stettin, Faltenwalderstr. 14
Großes Vulkanier-Anstalt
Pommerns.
Präzisions-Vulkanisatoren
Vertrieb.
Reparaturen, Lackestation,
Leibhalterien. Tel. 208 47/8

Automatische Feuerlöscher

Gebr. Beermann, Speicherstraße 29. Handelsabteilung.
Telephon 30 365.

Asbest und Gummi

Hagen & Co., Stettin,
Böllwerk 3. Tel. 216 73

Altstümer u. altertümliche Möbel

Sagner, Königspl. 7. Tel. 325 28

Auto-Batt. - Repar.

Altumulatoren-Vertrieb,
Joh. v. Lichomski & Ritter
L. 206 47 u. 206 48 (Nog)

Fallenwalderstr. 14.

Deutsche Elektrizitäts-Gesell-
schaft, Bölliger Str. 97 u.
Kamptz 2. Tel. 255 51

Stett. Elektrotechnische Werke

Bölliger Str. 98, Mönchen-
straße 31. Tel. 200 07, 200 08

Autodö

Fischer & Niedel, Stettin, Sell-
hausboldwerk 3. Tel. 305 36, 305 37

Spezialmark. „Sunifit“.

Baumaterialien

Otto Voeller, Stettin-Bredow

Benzol

Benzol-Vertrieb, Stettin,

G. m. b. H. Barnimstr. 84

Tel. 33 180, 33 181.

Pommern-Benzol-Stettin,

Tannstr. Hauptrüterbahnh

Geldschränke

Gustav Spielert, Stettin.

Tel. 228 04. Nur Schrank-
hörfeststraße 4.

Gold- u. Silberwaren

Gebr. Lager, eig. Kunstwerkstatt

Richard Barth, Goldschmiede-

str. Schuhstr. 23. Tel. 316 76.

Bindfaden

Oskar Feitsche, Schuhstraße.
Fernspr. 309 61.

Max Wittenhagen, Stettin
Faltenwalderstr. 124. Tel. 319 77

Dachpapp. Teerprod.

Louis Lindenberg, Stettin,

Altammerstr. 5

Fernsprecher Nr. 353 56.

Otto Voeller, Stettin-Bredow

El. Licht- u. Kraftanl.

Deutsche Elektrizitäts-G. m.

b. H. Bölliger Straße 97

Tel. 255 51.

Stett. Elektrotechnische Werke

Bölliger Str. 98, Mönchen-
straße 31. Tel. 200 07, 200 08

Export und Import

Hammer & Lindstad, Nord.

Erp. u. Imp. Gebr. Stettin

Fernspr. 305 36, 305 37

Spezialmark. „Sunifit“.

Fensterreinigung

Hammont, Marquardt & Co.

Gr. Domstr. 2-3. Tel. 344 79

Geldschränke

Gustav Spielert, Stettin.

Tel. 228 04. Nur Schrank-
hörfeststraße 4.

Mühlensteine

Friedrich Wegner, Stettin,

Altammer Straße 40a.

Tel. 335 70

Kartoffelagen

für Post- und Bahnverland.

Siegmond Weil, Tel. 317 17.

Lacke, Farben

Carl G. Albrecht, Stettin,

Schwennestr. 5/7. Tel. 342 79

Paul Bernhard, Stettin,

Frauenstr. 15. Tel. 312 56

Aug. Cammerat, Stettin,

Gr. Böllstad. 90/92. Tel. 318 46

Kaenzenberg & Haase, Stettin

Gebrüder Schmidt, Stettin,

Breslauer Str. 2. Tel. 320 32

Martin Stoltenburg, Stettin

Mönchenstr. 3. Tel. 268 40

Erich Stoltenburg, Stettin

Fallenwalderstr. 5. Tel. 312 88

Sämtl. Malerbedarfssortikel

Linoleum

C. G. Albrecht, Schwennestr. 5/7

Markis. u. Jalouisen

W. Wolter, Stettin,

Blumenstr. 9. Tel. 362 84

Motorrad-Fahrtsch.

J. Seydlitz, Grünn. Markt 2

Reparaturwerkst. Tel. 292 26

Pinoleum

Fischer & Niedel, Stettin, Sell-

hausboldwerk 3. Tel. 305 36

Gebr. Nicolai, Stettin,

Tel. 271 45

Papierwaren

Oskar Feitsche, Schuhstraße.

Fernspr. 309 61.

Panzerschalen

Gebr. Nicolai, Stettin,

Tel. 271 45

Panzerschalen

Meine Mütte kauft nur bei



9 75
Kinder
Mantel
engl.
gehäuft

5 Reich-
gestickte
75 Papeline
Kleid m.
Plissérock
in den neuen
Farben
Dieses nette
garnierte
Hüstchen 595

**Baby-
Mäntelchen**
in den
neuesten
Mode-
stoffen

6 Falten-
kleidchen
reizend
garniert
in guter
Popeline-
qualität.
Und dies
reizende
Kleidchen 2 95

3 95 Compose
Kleid
in einfache
rein-Wolle
Rock in
Falten

4 95 Baby-
Mäntelchen
Kariert
hübsch
garniert

LEWINSKY & JACOB

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 10. März 1929.
bedeutet Heilige, * Abendmahl.)

Braunschweiger Hammel-Konserven

Drausenweiger Gemüse-Römenther	
Schweinbohnen	2-Bfl. D. 0,60
Fleischbohnen	0,60
Wohlbadi	0,55
Spätzle	0,52
Kartoffeln	0,45
Knochen	2-Bfl. D. 0,70
Erbsen, m. Karott. 2-Bfl. D. 0,70	
Leipziger Allerlei " 0,80	
Gemüse-Erbse " 0,63	
Schnitz-Spätzl., dünn " 2,10	
Kartoffelknochen 50/60 " 2,60	
Ananass, eisg. 2-Bfl. D. 1,20	

Naturreines Bienen-Schlauderhonig

Naturreiner Bienen-Schleuderhonig
Pfund 1,10, bei 10 Pfund nur 1,00 das Pfund.

Weine vom Tag

Wunder	Str. 0,90	Rotwein	Str. 1
Zerragung	1,30	Wiel. Sams	1